Beiträge zur Kritik und Erklärung lateinischer Autoren

von

Dr. Hermann Kraffert.



Aurich.
Druck von H. W. H. Tapper & Sohn.
1881.

Vorwort.

Die folgenden Bemerkungen über lateinische Autoren — das so oft gemissbrauchte Wort „Klassiker" habe ich absichtlich vermieden — sollen sich vorzüglich mit einigen der hervorragendsten beschäftigen, von Prosaikern mit Caesar und Cicero, von Dichtern mit Horatius und Propertius. Eine unfehlbare kritische Methode giebt es nicht und wird es nach Lage der Dinge nie geben, das Wörtschen „Vielleicht" hat ein geistreicher Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts für das wahrste der Menschensprache erklärt; — ich habe daher, und hoffentlich nicht zum Schaden der Sache, der beliebten kategorischen Schlagwörter wie „unzweifelhaft", „jedenfalls", „offenbar" u. dgl. mich möglichst zu enthalten gesucht. Schwerer ist ein anderer Fehler zu vermeiden, an dem die moderne Kritik laboriert: sie ist geneigter zu zeigen, wie der Autor geschrieben haben sollte, als wie er wirklich geschrieben hat. Das Urteil des Milo über die zu seiner Verteidigung verfasste Rede seines beredten Freundes berührt einen Fall, der in der Schriftstellerwelt nur zu oft sich ereignet.

Dass überall die besten Hilfsmittel benutzt sind, soweit das — um eine stereotype Klage schreibender Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten zu wiederholen — dem in einer Provinzialstadt lebenden möglich ist, wird der Sachkenner hoffentlich herausmerken, auch wenn ich in Anführungen und Citaten wie in Begründungen einer gebotenen Sparsamkeit mich befleissigt habe.

Ich schliesse mit dem tröstlichen Worte eines Gelehrten von der Bedeutung O. Peschel's; er sagt einmal über sogenannte „fruchtbare Gedanken“: „Ob sogleich im Anfang das Richtige getroffen wird, ist ganz gleichgiltig, denn trifft es nicht der erste, so treffen es seine Nachfolger“: — dass aber für diese ein Stück Arbeit bleibe, dafür ist in der Wissenschaft hinlänglich gesorgt. Und schon der geistvolle Stadtpräfekt Tiberianus meinte zum Vopiscus, ehe dieser seine literarische Laufbahn begann: „Schreibe nur unbesorgt, da du zu Genossen der Irrthümer, die du begehst, diejenigen haben wirst, die wir als unsere Meister ansehen.“

Caesar.[1]

Seit der grundlegenden Arbeit Nipperdey's (1847) ist zwar viel für die Realien in unserem Schriftsteller (Köchly-Rüstow, v. Göler, Cohausen, Napoleon III. u. a.), einiges für die Grammatik (Fischer, Procksch,—Glück), verhältnissmässig wenig für die Kritik (Heller, Vielhaber, Kindscher, Koch, Hartz, Terpstra, Forchhammer, Dinter u. a.) erschienen; doch sind die Resultate, welche auf den beiden ersteren Gebieten erzielt sind, dem letztgenannten mehrfach zu Gute gekommen.

De bello gallico.

I.

c. 1, 5. Eorum una pars, quam Gallos optinere dictum est, initium capit a flumine Rhodano, continetur Garumna flumine, Oceano, finibus Belgarum, attingit etiam ab Sequanis et Helvetiis flumen Rhenum, vergit ad septentriones.

eorum, sc. finium Galliae, meinte Davisius, der sich wunderte, dass die Interpreten dies nicht bemerkt; da aber zuletzt von den Kriegen der Gallier in Germanien die Rede war, so ist diese Erklärung unstatthaft. Nach Doberenz bezieht sich eorum auf die drei vorhin genannten Völkerschaften, dazu stimmt aber nicht der folgende Relativsatz: es ist unerklärbar. Entstanden ist es aber, wie ich glaube, aus Dittographie — der unmittelbar vorhergehende Satz schliesst mit

[1]) Citate nach der Textausgabe von B. Dinter, Leipzig, 1864—76.

den Worten: ipsi in e o r u m finibus bellum gerunt — und darum zu streichen.

c. 2, 4. His rebus fiebat, ut et minus late vagarentur et minus facile finitimis bellum inferre possent; q u a e x p a r t e homines bellandi cupidi magno dolore adficiebantur.

ex parte ist, ungeachtet der Auseinandersetzung Nipperdey's, streitig; da in den Handschriften re bei parte übergeschrieben sich findet, so conjicirte E. Hoffmann pro re. Ich lese: qua ex parte re mit Hinweisung auf VI, 34, 3 quae ex parte res ad salutem exercitus pertinebat.

c. 3, 1—3. His rebus adducti et auctoritate Orgetorigis permoti constituerunt ea, quae ad proficiscendum pertinerent, comparare, iumentorum et carrorum quam maximum numerum coemere, sementes quam maximas facere, ut in itinere copia frumenti suppeteret, cum proximis civitatibus pacem et amicitiam confirmare. A d e a s r e s c o n f i c i e n d a s biennium sibi satis esse duxerunt: in tertium annum profectionem lege confirmant. A d e a s r e s c o n f i c i e n d a s Orgetorix deligitur.

Die Wiederholung von ad eas res conficiendas war schon dem Ciacconius und Gruterus anstössig; wenn auch eine solche Wiederkehr derselben Worte an sich bei Caesar bekanntlich nicht befremden darf, so kommt doch hier der Umstand in Betracht, dass das zweite ad eas res conficiendas ohne rechten Bezug ist, worauf Oudendorp mit Recht hinweist: cum in sequentibus satis pateat, Orgetorigem non delectum fuisse ad eas res conficiendas, sed tantum ad pacem cum civitatibus confirmandam. Es kann wohl aber kaum zweifelhaft sein, dass Orgetorix zunächst gewählt wurde, um die profectio zu leiten, und Caesar schrieb ad eam rem conficiendam Orgetorix deligitur; die legatio ad civitates übernahm dann jener freiwillig dazu. So möchte Caesar am leichtesten von dem Vorwurf einer stilistischen Nachlässigkeit zu befreien sein; es dürfte sich aber auch auf das einfachste erklären, wie die Abschreiber, durch das Vorhergehende verleitet, dazu kamen, statt des dem ersten Pluralis ganz gut entsprechenden Singularis nochmals den Pluralis zu setzen.

c. 3, 4. In eo itinere persuadet Castico, Catamantaloedis filio, Sequano, cuius pater regnum in Sequanis multos annos optinuerat et a senatu populi Romani amicus appellatus erat, ut regnum in civitate sua occuparet, quod pater ante habuerat.

Die Worte quod pater ante habuerat, tragen alle Spuren einer Interpolation an sich; auch würde Caesar wohl habuisset geschrieben haben. Dass solche Einschiebsel vorzugsweise gern in Form von Relativsätzen bei unserem Autor sich finden, werden wir noch mehrfach zu sehen Gelegenheit haben (cf. zu c. 31, 8; II, 20, 1; B, C. I, 6, 6—7; III, 33, 1—2 u. a. m.).

c. 5, 4. Boiosque, qui trans Rhenum incoluerant et in agrum Noricum transierant Noreiamque oppugnarant, receptos ad se socios sibi adsciscunt.

Aus sprachlichen wie sachlichen Gründen vermute ich oppugnabant.

c. 10, 1. Caesari renuntiatur, Helvetiis esse in animo per agrum Sequanorum et Aeduorum iter in Santonum fines facere, qui non longe a Tolosatium finibus absunt, quae civitas est in provincia.

Wenn der überlieferte Text richtig ist, so macht sich Caesar mit seiner Angabe der Entfernung zwischen dem Lande der Santonen und Tolosaten einer argen Uebertreibung schuldig, und wenn Napoleon III. diese Schwierigkeit dadurch zu beseitigen sucht, dass „beide Völker nicht mehr als 30 oder 40 Meilen von einander entfernt waren“ (Geschichte Jul. Caesar's, deutsche Ausg. II, 54, Anm. 3), so hat dieses „nicht mehr als“ zwar im Zeitalter der Eisenbahnen, nicht aber in dem unsers Römers einen Sinn. Ich glaube vielmehr, dass der Name des Volkes, zu welchem die Helvetier ziehen wollten, wie der so vieler anderer, in den Handschriften verderbt ist, und dass wir vielleicht — wie c. 11, 6 — an die Sontiaten zu denken haben. Von diesen ist auch III, 20, 2 als Nachbarn der Tolosaten die Rede: multis praeterea viris fortibus Tolosa et Narbone, quae sunt civitates Galliae provinciae finitimae his regionibus, nominatim evocatis, in

Sontiatum fines exercitum introduxit. Dazu passt auch trefflich die Nachricht, welche Livius in der 103. Epitome giebt: Caesar in provinciam Galliam profectos Helvetios, gentem vagam, domuit, quae sedem quaerens per provinciam Caesaris *Narbonem iter facere volebat*; um aber vom Genfersee aus nach der Saintonge zu gelangen, das lehrt ein Blick auf die Karte, wird man doch nicht den Weg über Narbonne nehmen. Die Auseinandersetzungen Napoleon's (l. c. II, 61 bis 62) über die Reiseroute der Helvetier scheinen mit grosser Vorsicht aufgenommen werden zu müssen, obschon sie in einem sehr zuversichtlichen Tone geschrieben sind.

Es wäre aber auch in der That sehr auffallend, wenn ein aus dem bergigen Binnenlande kommendes Volk gerade die flache Seeküste, mit deren Verhältnissen es völlig unbekannt war, aufgesucht haben sollte; Aquitanien dagegen, wo die Sontiaten wohnten, bot bei grösserer Fruchtbarkeit denen der Heimat einigermassen entsprechende Verhältnisse. Dass endlich die Schilderung der von unserem Wandervolke erstrebten Gegenden als loca maxime frumentaria (§ 2) besser auf Aquitanien als die Saintonge passt, in der noch heutigen Tages Moräste und Sandstrecken mit Heiden zum grossen Teile abwechseln (vgl. beispielshalber A. v. Roon, Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde II, 511), — das scheint mir unwidersprechlich.

c. 11, 4. Eodem tempore *Aedui Ambarri*, necessarii et consanguinei Aeduorum, Caesarem certiorem faciunt, sese depopulatis agris non facile ab oppidis vim hostium prohibere.

Die „Aeduischen Ambarren“ haben den Interpreten viel Not gemacht. Anzunehmen, dass die Ambarren, obschon sie nicht zu den Aeduern gehörten (cf. VII, 75, 2, wo die Clienten der Aeduer aufgezählt werden), „vielleicht wegen der freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Verbindung so genannt worden“, wie Doberenz meint, ist ein kaum glaublicher Notbehelf; Kraner-Dittenberger spricht mit Recht von dieser Bezeichnung als einer „auffallenden, wohl kaum aus der erwähnten nahen Beziehung zu den Aeduern genügend

zu erklärenden", zumal dasselbe Volk c. 14, 3 einfach Ambarri genannt wird. Es ist daher nicht befremdend, wenn einige neuere Herausgeber Aedui geradezu in Klammern setzen, da quo, welches man früher davor einschob, keine handschriftliche Gewähr hat.

Dennoch, glaube ich, deutet die grosse Uebereinstimmung der Handschriften auf eine nur leichte Corruption. Vielleicht schrieb Caesar nämlich — ich bitte im Voraus alle Grammatiker der strengen Observanz um Vergebung — Aeduis, womit alle Schwierigkeiten beseitigt wären. Die Behauptung Madvigs (Gramm. § 247, 8), nur die Dichter fügten bisweilen zu idem den Dativ, ist schon von Draeger (Histor. Synt. I, 412) zurückgewiesen worden: jener Casus findet sich nicht nur in der späteren Prosa (cf. Justin. II, 4, 10), sondern auch bei Cicero ad Fam. IX, 6, 3 quasi quidquam de nostra salute decrevissemus, quod non idem illis censuissemus, — eine Stelle, die in kritischer Hinsicht unbeanstandet dasteht — und Caesar hat, wie schon Oudendorp (zu VII, 33, 1) bemerkt, plura singularia. [1])

Wen dieser Ausweg nicht befriedigen sollte, dem sei ein anderer zur Prüfung empfohlen. Aedui könnte — was paläographische Begründung hat — entstanden sein aus adducti, so dass der Ausdruck entsprechend wäre dem qua necessitate adductus VI, 12, 5 (cf. eo tempore VII, 62, 7); auch liesse sich so die Entstehung der vulgären Lesart zwanglos erklären.

c. 12, 5. Hic pagus u n u s, cum domo exisset patrum nostrorum memoria, L. Cassium consulem interfecerat.

Passender scheint mir, vor unus zu interpungieren: Caesar liebt solche markierte Stellung, was öfters von den Herausgebern verkannt worden ist.

c. 13, 5. Quod inproviso unum pagum adortus esset, cum ii, qui flumen transissent, suis auxilium ferre non pos-

---

[1]) cf. Heller Philol. XIII, 385, der denselben Ausweg B. C. III, 69, 4 versucht.

sent, ne ob eam rem aut suae magnopere virtuti tribueret aut ipsos despiceret.

ob ist wohl ein späteres erklärendes Einschiebsel (cf. VII, 53, 1 ne id virtuti hostium tribuerent; 37, 4 sed plus communi libertati tribuere; B. C. I, 35, 5 paribus eorum beneficiis parem se quoque voluntatem tribuere debere); oder es ist zu lesen mit Umstellung: ne aut suae magnopere virtuti tribueret aut ipsos ob eam rem despiceret.

c. 19, 1. Quibus rebus cognitis, cum ad has suspiciones certissimae res accederent, quod per fines Sequanorum Helvetios traduxisset, quod obsides inter eos dandos curasset, quod ea omnia non modo iniussu suo et civitatis, sed etiam inscientibus ipsis fecisset, quod a magistratu Aeduorum accusaretur, satis esse causae arbitrabatur, quare in eum aut ipse animadverteret aut civitatem animadvertere iuberet.

Der Satz quod a magistratu Aeduorum accusaretur steht sehr kahl da; die Periode scheint mir zu gewinnen, wenn man liest: quod ea omnia — fecisse a magistratu Aeduorum accusaretur. Damit hebt sich auch das Bedenken, dass inscientibus ipsis auf Caesar und die civitas, d. h. die Mitbürger des Dumnorix, gehen soll: dass dieser patriotische Gallier ohne Wissen des römischen Imperators handelte, war doch wohl selbst in dessen Augen so natürlich, dass er es ihm nicht zur Last legen konnte; aber anders steht die Sache, wenn Dumnorix ohne Wissen und gegen den Willen der Obrigkeit seines Landes handelte.

c. 22, 2 Considius equo admisso ad eum adcurrit, dicit, montem, quem a Labieno occupari voluerit, ab hostibus teneri: id se a Gallicis armis atque insignibus cognovisse.

Gallicis ist ein Glossem, ähnlich Galliae in der Praef. zu VII, § 1, das Vielhaber zuerst als solches erkannte; ebenso Galliam V, 20, 1; c. 53, 6 Gallorum und vielleicht auch Galliae totius VII, 4, 1. Solche verdeutlichende Glossen scheinen besonders in Völker- und Ländernamen zu stecken: cf. Germani IV, 2, 2; Germanorum VIII, 10, 4; Treveris c. 45, 1; Senonum VI, 5, 2 u. a.

c. 25, 1. Caesar primum suo, deinde omnium ex conspectu remotis equis, ut aequato omnium periculo spem fugae tolleret, cohortatus suos proelium commisit.

Hier scheint das zweite omnium aus Wiederholung des ersten entstanden und zu streichen zu sein.

ib. 5. Tandem vulneribus defessi et pedem referre et, quod mons suberat circiter mille passuum, eo se recipere coeperunt.

Dass subesse mit dem Accusativ verbunden werden kann, bezweifelt Dinter mit Recht; seine Annahme aber, dass nach suberat oder vor eo etwa spatio ausgefallen sei, ist unnötig. Der Stelle kann durch Interpunktion leicht abgeholfen werden: das Komma ist hinter passuum zu streichen und vor circiter zu setzen; eo scheint ein späteres erklärendes Einschiebsel.

c. 26, 1—3. Ita ancipiti proelio diu atque acriter pugnatum est. Diutius cum sustinere nostrorum impetus non possent, alteri se, ut coeperant, in montem receperunt, alteri ad inpedimenta et carros suos se contulerunt. Nam hoc toto proelio, cum ab hora septima ad vesperum pugnatum sit, aversum hostem videre nemo potuit. Ad multam noctem etiam ad inpedimenta pugnatum est, propterea quod pro vallo carros obiecerant et e loco superiore in nostros venientes tela coniciebant.

Die Erklärer haben die Schwierigkeit des nam gefühlt, aber nicht überwunden; A. Hug hält den ganzen Satz diutius — se contulerunt für interpolirt. Alles stimmt vortrefflich, wenn man sich zu der Annahme entschliesst, dass hier eine Umstellung stattgefunden und so zu lesen ist: Ita — pugnatum est. Nam hoc toto proelio — videre nemo potuit. Diutius cum sustinere — se contulerunt. Ohne die Annahme solcher Versetzungen kommt man bei Caesar nicht durch, und schon Nipperdey hat gezeigt, dass im bellum civile sogar zwei Kapitel (III, 55 und 56) umgestellt werden müssen. — Im letzten Satze aber muss man hinter obiecerant interpungiren, so dass der folgende Satz nicht mehr von propterea quod abhängig gemacht wird.

c. 29, 1—2. In castris Helvetiorum tabulae repertae sunt litteris Graecis confectae et ad Caesarem relatae, quibus in tabulis nominatim ratio confecta erat, qui numerus domo exisset eorum, qui arma ferre possent, et item separatim pueri, senes mulieresque. Quarum omnium r e r u m summa erat capitum Helvetiorum milia CCLXIII.

Die Erklärer bemerken, dass bei Aufzählung von Massen der Begriff des Persönlichen leicht schwindet, und verweisen auf ea c. 27, 4; doch liegt hier der Fall insofern anders, als nicht nur von obsides und servi, sondern auch von arma die Rede ist. Ich halte rerum für ein Glossem, um das vorhergehende quarum zu erklären, das dadurch verdunkelt ward, dass das dazu gehörige tabulae etwas weit voraùf geht: cf. IV, 15, 3 cum hostium numerus capitum CCCXXX milium fuisset, und so anderwärts.

c. 30, 5. Ea re permissa diem concilio constituerunt et iureiurando, ne q u i s e n u n t i a r e t, nisi quibus communi consilio mandatum esset, inter se sanxerunt.

Concinner wäre: ne quid enuntiarent; die Auslassung des Objects, bei Caesar sonst so häufig, wenn auch nicht bei diesem Verbum, ist hier etwas hart.

c. 31, 8—9. Unum se esse ex omni civitate Aeduorum, qui adduci non potuerit, ut iuraret aut liberos suos obsides daret. Ob eam rem se ex civitate profugisse et Romam ad senatum venisse auxilium postulatum, q u o d s o l u s n e q u e i u r e i u r a n d o n e q u e o b s i d i b u s t e n e r e t u r.

Obwohl Caesar, wie schon vorhin bemerkt, Wiederholungen und Weitschweifigkeiten nicht meidet, macht doch der Satz quod — teneretur den Eindruck einer Randbemerkung, die sich allmählich in den Text geschlichen und ob eam rem erklären sollte.

c. 31, 13. Hominem esse barbarum, iracundum, temerarium: non posse eius imperia diutius s u s t i n e r e.

Vielleicht schrieb Caesar sustineri: cf. V, 28, 4 quantasvis copias etiam Germanorum sustineri posse munitis hibernis docebant; VII, 76, 5 neque erat omnium quisquam, qui

aspectum modo tantae multitudinis sustineri posse arbitraretur; und so schreibt auch Dinter IV, 29, 4 omnibus constabat hiemari in Gallia oportere statt des handschriftlich besser beglaubigten hiemare. Das Schwanken der Manuscripte in diesem Falle ist bekannt; B. C. III, 51, 3 hat Apitz finiri statt finire aufgenommen: At plerique existimant, si acrius insequi voluisset, bellum eo die potuisse finiri, wo doch das Activum vielsagender ist (cf. auch VIII, 13, 4).

c. **34, 1.** Quam ob rem placuit ei, ut ad Ariovistum legatos mitteret, qui ab eo postularent, uti aliquem locum medium utriusque conloquio deligeret: velle sese de republica et summis utriusque rebus cum eo agere.

medius bedarf keiner weiteren Bestimmung, das erste utriusque scheint demnach zu streichen.

c. **25, 4.** Si id ita fecisset, sibi populoque Romano perpetuam gratiam atque amicitiam cum eo futuram.

id ist wohl aus Dittographie entstanden und zu tilgen; derselbe Fall liegt VII, 72, 2 vor: reliquas omnes munitiones ab ea fossa pedes quadringentos reduxit, id hoc consilio, wie die Vergleichung mit V, 49, 7; B. C. I, 70, 4 ergiebt.

c **38, 1.** Cum tridui viam processisset, nuntiatum est ei, Ariovistum cum suis omnibus copiis ad occupandum Vesontionem, quod est oppidum maximum Sequanorum, contendere triduique viam a suis finibus profecisse.

Es ist höchst auffallend, dass, nachdem von Caesar gesagt ist, er habe drei Tagereisen zurückgelegt, dasselbe mit den nämlichen Worten beinahe von Ariovist erzählt wird. Dazu kommt, dass a suis finibus nach dem Vorhergehenden ganz unverständlich, proficere in einer bei Caesar sonst nicht üblichen Weise gebraucht ist. Der ganze Satz triduique — profecisse scheint mir alle Kennzeichen einer ungeschickten Interpolation an sich zu tragen.

c. **39, 1.** Dum paucos dies ad Vesontionem rei frumentariae commeatusque causa moratur, ex percontatione nostrorum vocibusque Gallorum ac mercatorum, qui ingenti magnitudine corporum Germanos, incredibili virtute atque exercita-

tione in armis esse praedicabant, ... tantus subito timor omnem exercitum occupavit, ut non mediocriter omnium mentes animosque perturbaret.

Ich vermute, dass Caesar geschrieben: ex percontatione mercatorum vocibusque Gallorum.

ib. 5. Horum vocibus ac timore paulatim etiam ii, qui magnum in castris usum habebant, milites centurionesque, quique equitatui praeerant, perturbabantur.

Ich lese milites, centuriones quique exercitui praeerant: so wird auch eine höchst widerwärtige Kakophonie (-que quique) vermieden (cf. die Bemerkung zu III, 21, 3).

c. 40, 10. Qui suum timorem in rei frumentariae simulationem angustiasque itineris conferrent, facere arroganter.

Kraner-Dittenberger erklärt: „die ihre Furcht nicht auf den wahren Grund (die Germanen), sondern auf die vorgeschützte (?) Verpflegung und Wege schöben“ u. s. w. Ich gestehe, dass ich dieser „vorgeschützten Verpflegung“ keinen Geschmack abgewinnen kann, und vermute, dass für simulationem — subvectionem zu lesen ist, was auch den angustiae besser entspricht: cf. VII, 10, 1 ne abs re frumentaria duris subvectionibus laboraret.

c. 42, 1. Cognito Caesaris adventu Ariovistus legatos ad eum mittit: quod antea de colloquio postulasset, id per se fieri licere, quoniam propius accessisset, seque id sine periculo facere posse existimare.

Den letzten Satz möchte ich noch von quod abhängig gemacht und darum existimaret gelesen wissen: wie oft diese Formen in den Handschriften verwechselt sind (z. B. subsistere und subsisteret, cf. v. Göler zu VIII, 16, 1), ist Jedermann bekannt.

c. 43, 4—6. Ubi eo ventum est, Caesar initio orationis sua senatusque in eum beneficia commemoravit, quod rex appellatus esset a senatu, quod amicus, quod munera amplissima missa; quam rem et paucis contigisse et pro magnis hominum officiis consuesse tribui docebat; illum, cum neque aditum neque causam postulandi iustam haberet, beneficio

ac liberalitate sua ac senatus ea praemia consecutum. Docebat etiam etc.

Das erste docebat ist nicht nur entbehrlich, sondern stört das Ebenmass der Periode und erweckt, zumal ein Perfect (commemoravit) vorherging, den dringenden Verdacht, aus dem Folgenden eingeschmuggelt zu sein (cf. zu IV, 7, 5).

c. 48, 5—6. Equitum milia erant sex, totidem numero pedites velocissimi ac fortissimi, quos ex omni copia singuli singulos suae salutis causa delegerant: cum his in proeliis versabantur. Ad eos se equites recipiebant: hi, si quid erat durius, concurrebant, si qui graviore vulnere accepto equo deciderat, circumsistebant.

Durch eine geringe Veränderung der Interpunktion scheint mir die Stelle an Uebersichtlichkeit sehr zu gewinnen: man setze statt des Kolons hinter delegerant ein Punktum, hinter versabantur ein Komma, so erhält man vier einander correspondirende Sätze mit Imperfekten.

c. 53, 4. Duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueba natione, quam domo secum duxerat, altera Norica, regis Voccionis soror, quam in Gallia duxerat a fratre missam: utraeque in ea fuga perierunt. Duae filiae harum altera occisa, altera capta est.

Auch dieser Stelle kann durch eine andere Interpunktion eine Symmetrie der Glieder gegeben werden, welche die gewöhnliche Abgrenzung zerstört: Duae fuerunt — missam: utraeque — perierunt; duae filiae, harum — capta est.

Woher mochte Orosius zu der Behauptung kommen (VI, c. 7): uxores vero eius duae totidemque filiae captae sunt? — Man muss wohl einen lapsus memoriae statuieren.

c. 54, 1. Hoc proelio trans Rhenum nuntiato Suebi, qui ad ripas Rheni venerant, domum reverti coeperunt; quos Ubii qui proximi Rhenum incolunt, perterritos [senserunt] insecuti, magnum ex his numerum occiderunt.

So lesen jetzt, auf Rhenanus' Vorschlag, die Editoren ohne Ausnahme; die Handschriften bieten bekanntlich ebenso ausnahmslos: quos ubi — perterritos senserunt, insecuti. Ich ge-

stehe, dass ich keinen Grund sehe, von dieser Ueberlieferung abzugehen. Schneider's Bedenken: inepte omnes (?), qui Rhenum accolebant, Suevos adorti esse dicerentur, übersieht das wohl zu beachtende proximi; auch wundert sich der genannte Kritiker mit Recht über die angebliche Interpolation von senserunt. Ein durchschlagender Grund aber für die handschriftliche Lesart liegt mir darin, dass die Ubier durchgehends bei Caesar als ein Volk erscheinen, das, kriegerischen Mutes baar, zufrieden ist, wenn andere es in Ruhe lassen, niemals aggressiv auftritt: und dieses Volk sollte es mit den Sueben, „denen nicht einmal die unsterblichen Götter gewachsen“ (IV, 7, 5), aufgenommen haben, und obenein mit denen, welche noch von Caesar unbesiegt ihren Brüdern zu Hilfe eilten? Das möchte wohl kaum glaublich sein, das Gesagte eher auf Sugambrer und andere kriegerische Stämme passen. Und wie hätten hinterher die Ubier über Unbilden der Sueben sich beklagen dürfen? (cf. IV, 8, 3.) Des Rhenanus Conjectur ist mehr geistvoll als wahr.

II.

c. 8, 2. Cotidie equestribus proeliis, quid hostis virtute posset et quid nostri auderent, periclitabatur.

Da Caesar in solchen Gegenüberstellungen das Asyndeton liebt, hier der Verdacht der Dittographie (posset et) vorliegt, so ist wohl die Copula zu tilgen.

c. 17, 1. His rebus cognitis exploratores centurionesque praemittit, qui locum idoneum castris deligant.

Die centuriones scheinen mir mehr zu ihrem Rechte zu kommen, wenn man liest: rebus cognitis per exploratores, centuriones praemittit: cf. V, 49, 1 re cognita per exploratores; B. C. I, 62 1 qua re per exploratores cognita. Dieser Annahme steht c. 16, 1 inveniebat ex captivis nicht im Wege: von den Gefangenen ermittelte er und durch die, auf Grund von deren Aussagen abgeschickten Kundschafter erfuhr er die Bestätigung. In ähnlicher Weise gehen die Mitteilungen der perfugae und exploratores nebeneinander VII, 44, 2—3.

ib. 4. Adiuvabat etiam eorum consilium, qui rem deferebant, quod Nervii antiquitus, cum equitatu nihil possent .... teneris arboribus incisis atque [inflexis crebrisque] in latitudinem ramis enatis et rubis sentibusque interiectis effecerant, ut instar muri hae sepes munimentum praeberent.

Angemessener erscheint es, das Komma vor antiquitus zu setzen, so dass dieses Wort mit possent verbunden wird (cf. zu I, 12, 5).

Die nach Dinter in Klammern gesetzten Wörter können von denselben befreit werden, da kein genügender Grund vorhanden ist, an ihrer Authenticität zu zweifeln: eine ähnliche Ausdrucksweise findet sich bei Caesar wiederholt.

c. 19, 5. Cum se illi identidem in silvas ad suos reciperent ac rursus ex silva in nostros impetum facerent neque nostri longius, quam quem ad finem porrecta ac loca aperta pertinebant, cedentes insequi auderent, interim legiones sex, quae primae venerant, opere dimenso castra munire coeperunt.

Dinter hält porrecta ac für eingeschoben und setzt es in Klammern, Kraner-Dittenberger streicht nur ac und verbindet porrecta mit pertinebant; am gerathensten ist es wohl, mit Frigell ac und aperta zu streichen: letzteres ist aus c. 18, 2 collis apertus und ib. § 3 in aperto loco zu dem seltneren, der Abwechslung gewählten porrecta gesetzt, dann in den Text gedrungen, wobei sich die Hinzufügung von ac als notwendig von selbst ergab.

c. 20, 1. Caesari omnia uno tempore erant agenda: vexillum proponendum, quod erat insigne, cum ad arma concurri oporteret, signum tuba dandum, ab opere revocandi milites, qui paulo longius aggeris petendi causa processerant, accersendi, acies instruenda, milites cohortandi, signum dandum.

Trefflich wird hier durch die kurzen, asyndetischen Sätze die Eile charakterisirt, mit der Caesar, vom Feinde überrascht, seine Anordnungen trifft; in störender Weise verletzt diese Harmonie der einem Römer obenein nichts Neues sagende Zwischensatz quod erat insigne, cum ad arma concurri opor-

teret; auch ist der Gebrauch von insigne befremdlich. Der Satz erweckt den dringenden Verdacht, eine Interpolation zu sein, die vorzugsweise in Form von Relativsätzen (cf. zu I, 3, 4) auftreten.

c. 24, 4. Equites Treveri, . . . cum multitudine hostium castra compleri nostra, legiones premi et paene circumventas teneri, calones, equites, funditores, Numidas d i v e r s o s dissipatosque in omnes partes fugere vidissent, desperatis nostris rebus domum contenderunt.

Vielleicht schrieb Caesar in schärferer Darstellung dispersos dissipatosque: cf. V, 58, 3 sub vesperum dispersi ac dissipati discedunt.

c. 25, 1. Caesar, . . . ubi suos urgeri . . . v i d i t, quartae cohortis omnibus centurionibus occisis signiferoque interfecto, signo amisso, reliquarum cohortium omnibus fere centurionibus a u t v u l n e r a t i s a u t o c c i s i s, in his primipilo P. Sextio Baculo, fortissimo viro, multis gravibusque vulneribus confecto, ut iam se sustinere non posset, . . . et rem esse in angusto vidit . . . in primam aciem processit.

Wenn man nicht annehmen will, dass unser Autor sehr nachlässig geschrieben, so werden wir mit einer geringen Umstellung aut occisis aut vulneratis zu lesen haben. — Das erste vidit aber könnte leicht der Zusatz eines Lesers sein, dem dieses Wort bei in angusto zu spät kam, und der der Uebersichtlichkeit der so langen Periode zu Hilfe kommen wollte (cf. zu I, 43, 4).

c. 27, 1. Horum adventu tanta rerum commutatio est facta, ut nostri, etiam qui vulneribus confecti procubuissent, scutis innixi proelium redintegrarent. Tum calones perterritos hostes conspicati etiam inermes armatis o c c u r r e r u n t, equites vero, ut turpitudinem fugae virtute delerent, omnibus in locis p u g n a r u n t, q u o se legionariis militibus praeferrent.

Ich lese: ut nostri — redintegrarent, tum calones — occurrerent, equites vero — pugnarent. Dass die Periode dadurch an Symmetrie und Concinnität gewinnt, ist augenscheinlich; quo bleibt freilich bedenklich, Koch tilgte es, indem er

pugnando se las, vielleicht aber ist pugnantes se — praeferrent die ursprüngliche Lesart.

ib. 3—4. At hostes etiam in extrema spe salutis tantam virtutem praestiterunt, ut, cum primi eorum cecidissent, proximi iacentibus insisterent atque ex eorum corporibus pugnarent: his deiectis et coacervatis c a d a v e r i b u s, qui superessent, ut ex tumulo tela in nostros conicerent.

Nicht nur überflüssig, sondern auch höchst bedenklich ist cadaveribus; ich finde es in unserem Werke nie im Munde Caesar's, sondern nur VII, 77, 8 in der wuthschnaubenden Rede des Critognatus: si paene in ipsis cadaveribus proelio decertare cogentur. Es ist wohl eine alte Glosse zu corporibus.

c. 28, 1. Hoc proelio facto et prope ad internecionem gente ac nomine Nerviorum redacto, maiores natu, quos una cum pueris mulieribusque in aestuaria ac paludes coniectos dixeramus, h a c p u g n a n u n t i a t a, cum victoribus nihil impeditum, victis nihil tutum arbitrarentur, omnium, qui supererant, consensu legatos ad Caesarem miserunt seque ei dediderunt.

Es ist sehr möglich, dass das an unserer Stelle geradezu störende hac pugna nuntiata aus dem folgenden Kapitel (c. 29, 1) hier eingeschoben worden; vgl. auch c. 26, 3 proelio nuntiato.

c. 30, 2. Postea vallo p a s s u u m in circuitu XV milium c r e b r i s q u e castellis circummuniti oppido sese continebant.

So Frigell und Dinter, während die Vulgärlesart vallo pedum XII ist, und ich glaube, dass kein Grund vorhanden, davon abzugehen, obschon das Ungeheuerliche der Angabe bei jeder dieser Lesarten bestehen bleibt. Der Fehler steckt in crebrisque, ich schlage vor: vallo pedum XII, in circuitu XV milium (sc. passuum) crebris castellis circummuniti.

c. 33, 3. Celeriter, ut ante Caesar inperarat, ignibus significatione facta, ex proximis castellis eo concursum est.

So Dinter nach Oudendorp's Vorgange, während Oehler, Doberenz, Kraner u. a. nach facta nicht interpungieren, die

Verbindung zweifelhaft lassen. Es gehört aber ex proximis castellis sicherlich zu significatione facta: es liefen bei dem allgemeinen Ausfall der Feinde die Römer natürlich aus allen Kastellen zusammen, die Feuerzeichen erfolgten ebenso naturgemäss aus den der Stadt zunächst gelegenen, die den ersten feindlichen Anprall zu bestehen hatten.

III.

c. 1, 6. Cum hunc (vicum) in duas partes flumen divideret, alteram partem eius vici Gallis ad hiemandum concessit, alteram ab his vacuam relictam cohortibus adtribuit.

ad hiemandum wird von einigen Herausgebern (Doberenz, Kraner-Dittenberger) als verdächtig in Klammern gesetzt, während andere (Nipperdey, Dinter) es nicht beanstandet haben. Da aber der Ausdruck vorzugsweise von Truppen gebraucht wird (bei Caesar wohl ausschliesslich), so möchte ich ad hiemandum bei concessit streichen und vor adtribuit einfügen: cf. § 4 constituit ipse . . . in vico Veragrorum, qui appellatur Octodurus, hiemare.

c. 9, 3. Veneti reliquaeque item civitates cognito Caesaris adventu [certiores facti], simul quod, quantum in se facinus admisissent, intellegebant, ... bellum parare instituunt.

in se macht den Eindruck, als wenn es später zur Verdeutlichung hinzugefügt, jedenfalls ist es ganz entbehrlich: cf. VII, 42, 4 plebemque ad furorem impellit, ut facinore admisso ad sanitatem reverti pudeat; c. 38, 8; 43, 4; VI, 13, 5.

c. 12, 3. Ac si quando magnitudine operis forte superati, extruso mari aggere ac molibus atque his oppidi moenibus adaequatis, suis fortunis desperare coeperant, magno numero navium adpulso, cuius rei summam facultatem habebant, sua deportabant omnia.

atque his ist nach meinem Dafürhalten als ein störendes Einschiebsel zu tilgen.

c. 13, 2. Prorae admodum erectae, atque item puppes ad magnitudinem fluctuum tempestatumque adcommodatae.

Diese Interpunktion hat Dinter, während die meisten Herausgeber gar keine haben; es ist aber angemessener, das Komma hinter erectae zu streichen und hinter puppes zu setzen.

c. 14, 4. Turribus excitatis tamen has altitudo puppium ex barbaris navibus superabat.

Vielhaber (Oesterreich. Gymn.-Zeitschr. 1859 p. 883) meint, dass Kraner und Doberenz erst durch ihre Erklärung die Stelle zu einer „gesuchten" machten; er verbindet ex barbaris navibus „nur" mit puppium, mit „leichter" (?) Ergänzung eines Begriffes wie prominentium. Wenn aber, wie wir vorhin (c. 13, 2) gelesen, die Vorderteile der Schiffe eben so hoch waren wie die Hinterteile, die Kämpfenden nicht nur auf diesen standen, sollten diese allein hier erwähnt werden? — puppium ist wohl corrumpiert und etwa pugnantium oder propugnantium (cf. VII, 86, 5) zu lesen, obschon, wie ich gestehe, der Ausdruck altitudo propugnantium (die hohe Stellung der Kämpfenden) vielleicht nicht ganz gewöhnlich ist.

ib. 8. Reliquum erat certamen positum in virtute, qua nostri milites facile superabant.

Man darf vermuthen, dass Caesar quo geschrieben hat: das Relativpronomen ist in unseren Texten manchmal auf ein näherstehendes Substantiv bezogen, während es sicherlich auf ein ferneres sich bezieht, — eine Ausdrucksweise, für die unser Autor sehr auffällige Beispiele hat.

c. 21, 3. Multis locis apud eos aerariae secturaeque sunt.

Mit Dinter halte ich secturae für die ursprüngliche Lesart, structurae für ein Glossem, streiche aber que, das bekanntlich in den Handschriften öfters fälschlich hinzugefügt wird.

c. 27, 1. Hac audita pugna maxima pars Aquitaniae sese Crasso dedidit obsidesque ultro misit; quo in numero fuerunt Tarbelli, Bigerriones, Ptianii, Vocates, Tarusates, Elusates, Gates, Ausci, Garumni, Sibuzates, Cocosates.

Unter den Tarusates, Elusates, Cocosates haben die Sibuzates etwas Befremdendes: man darf wohl annehmen, dass

sie (Caesar gruppirt offenbar die Namen nach dem Gleichklange) Sibusates geheissen haben. Dass in den Handschriften die verschiedensten Formen für den Namen dieser Völkerschaft sich finden, darüber cf. Oudendorp's Note.

IV.

c. 2, 2. Quin etiam iumentis, quibus maxime Galli delectantur quaeque impenso parant pretio, G e r m a n i importatis h i s non utuntur.

Woher bezogen die Gallier ihr importirtes Zugvieh? — Offenbar doch zunächst aus dem „Rinderland", Italien, aus dem auch Caesar während seines gallischen Aufenthaltes Pferde bezog (cf. VII, 55, 3), und so könnte in Germani, das Hug mit Recht eingeklammert wissen will, der corrumpierte Zusatz eines späteren Lesers stecken, der zu impenso parant pretio bemerkte: a Romanis. — Aber auch mit his oder hi ist nichts anzufangen, und darf es gestrichen werden; das von Oudendorp conjicirte importaticiis findet sich erst beim Auct. bell. Afr. 20.

ib. 3. Equestribus proeliis saepe ex equis desiliunt ac pedibus proeliantur, equosque eodem remanere vestigio adsuefecerunt, ad quos se celeriter, cum usus est, r e c i p i u n t.

Mehr Wahrscheinlichkeit hat recipiant: cf. c. 33, 2 aurigae paulatim ex proelio excedunt atque ita currus conlocant, ut, si illi a multitudine hostium premantur, expeditum ad suos receptum habeant. (cf. zu V, 1, 7).

c. 7, 4. Haec dicere, v e n i s s e invitos, eiectos domo.

Bei zwei Infinitiven pflegt nicht der Subjektsaccusativ zu fehlen; ich schreibe: venisse se invitos.

ib. 5. Sese unis Suebis concedere, quibus ne dii quidem immortales pares esse p o s s i n t; reliquum quidem in terris esse neminem, quem non superare possint.

Obschon Caesar Wiederholungen desselben Wortes bekanntlich nicht scheut, so halte ich doch schon aus nahe-

liegenden sachlichen Gründen das erste possint für eine Interpolation. [1])

c. 8, 2. Ad haec, quae visum est, Caesar respondit; sed exitus fuit orationis, sibi nullam cum h i s amicitiam esse posse, si in Gallia remanerent.

Der Sprachgebrauch lässt eher iis erwarten: die beiden Wörter sind in den Handschriften oft genug verwechselt.

ib. 3. Licere, si velint, in Ubiorum finibus considere, quorum sint legati apud se et de Sueborum iniuriis querantur et a se auxilium petant: hoc se U b i i s i m p e r a t u r u m.

Schrieb vielleicht Caesar, minder scharf, ab iis impetraturum? — Der Name Ubii scheint mir eingeschmuggelt wie I, 54, 1.

c. 13, 6. Q u o s sibi Caesar o b l a t o s gavisus, illos retineri iussit.

Einer syntaktischen Eigentümlichkeit unsers Autors entspricht vielleicht mehr quibus — oblatis. Es ist das ein schwacher Versuch zur Heilung der vielangefochtenen Stelle (cf. Dinter Quaest. Caes. p. 22—24).

c. 20, 1. Exigua parte aestatis reliqua Caesar, etsi in his locis, q u o d o m n i s G a l l i a a d s e p t e m t r i o n e m v e r g i t, maturae sunt hiemes, tamen in Britanniam proficisci contendit.

Der Satz quod omnis Gallia ad septemtrionem vergit ist eine alberne Interpolation, eine Reminiscenz aus I, 16, 2 Gallia sub septemtrionibus, ut ante dictum est, posita est; in his locis ist allgemein (cf. c. 22, 1), geht nicht nur auf Gallien, sondern weit mehr auf Britannien, wohin Caesar gehen wollte, und auf dessen, von dem festländischen immerhin abweichendes Klima es gerade damals ihm vorzugsweise ankommen musste.

ib. 4. Vocatis ad se undique mercatoribus, neque quanta esset insulae magnitudo . . . . neque qui essent ad m a i o r u m navium multitudinem idonei portus reperire poterat.

---

[1]) Der Gebrauch des Acc. c. Inf. im Relativsatze scheint hier eben so verkannt zu sein wie I, 43, 4; cf. die Bemerkung zu dieser Stelle.

Ich lese maiorem multitudinem; zur Sache cf. c. 21, 4; 22, 3.

c. 23, 2. Ipse hora diei circiter quarta cum primis n a v i b u s Britanniam attigit.

Sprachlich wie sachlich bedenklich, ist navibus als interpoliert zu beseitigen, wenigstens in Klammern zu setzen.

***ib.* 5.** Ostendit monuitque, ut rei militaris ratio, maxime ut maritimae res postularent, u t quae celerem atque instabilem motum haberent, ad nutum et ad tempus omnes res ab iis administrarentur.

Von den drei ut möchte das letztere nicht von Caesar herrühren; ut qui finde ich, nach vorausgehendem sic, nur einmal bei ihm (V, 31, 6).

c. 25, 2. Et navium figura et remorum m o t u et inusitato genere tormentorum permoti barbari constiterunt ac p a u l u m m o d o pedem retulerunt.

Den remorum motus kannten natürlich die Britannier von Alters her zur Genüge, es konnte also (ebenso wie bei den tormenta) nur die ungewöhnliche Art, die bei den Römern üblich war, ihr Erstaunen erregen. Ich schlage daher vor zu lesen: et remorum et tormentorum inusitato genere permoti, mit Streichung von motu, dessen Entstehung aus dem in der Nähe stehenden permoti sich genügend erklärt. (Man beachte auch die Kakophonie: motu -- permoti — modo.) — Im letzten Satzteile scheint aber eine Umstellung der Worte notwendig zu sein, ich vermute: barbari paulum modo constiterunt ac pedem retulerunt (cf. die ähnliche Stelle VI, 8, 6.)

Noch eine Möglichkeit sei erwähnt: schrieb Caesar vielleicht remorum modo? cf. V, 1, 1 earum (navium) modum formamque demonstrat. In diesem Falle würde modo vor pedem, als aus Dittographie entstanden, wegfallen können.

c. 33, 3. Ita mobilitatem equitum, stabilitatem peditum in proeliis praestant, ac tantum usu cotidiano et exercitatione efficiunt, uti in declivi ac praecipiti loco incitatos equos sustinere et brevi moderari a c f l e c t e r e et per temonem percurrere et in iugo insistere et se inde in currus citissime recipere consuerint.

ac flectere, das hier unter die durchweg mit et aufgeführten Glieder eingekeilt und überdies sachlich bedenklich ist, da es von einem Wenden, also einem Rückzuge redet, während wir im Folgenden von neuen Kampfmomenten hören, scheint einem Interpolator den Ursprung zu danken, welchem moderari zu allgemein gehalten war, und der das erzählte Kunststück übertrumpfen wollte.

c. 34, 1. Quibus rebus perturbatis nostris novitate pugnae tempore opportunissimo Caesar auxilium tulit.

Es kann auffallen, dass novitate pugnae noch immer in den neueren Ausgaben figuriert, während es doch hier ganz unangemessen aus Stellen wie VI, 37, 3; 39, 3; VII, 58, 4 u. a. eingeschmuggelt ist, alle Versuche, es zu retten, Verschwendung sind.

c. 36, 2—3. His Caesar numerum obsidum, quem ante imperaverat, duplicavit eosque in continentem adduci iussit, quod propinqua die aequinoctii infirmis navibus hiemi navigationem subiciendam non existimabat. Ipse idoneam tempestatem nanctus paulo post mediam noctem naves solvit.

Die Abführung der britannischen Geiseln auf den Kontinent und die Absicht Caesar's, die Rückkehr nach Gallien nicht in die Zeit nach dem Aequinoctium zu verschieben, stehen in keinem ersichtlichen Zusammenhange, obschon Kraner einen solchen herzustellen sich bemüht; der fehlenden Zwischengedanken sind zu viele. Ich suche von einer Aenderung der Interpunktion Hilfe für die Stelle: man setze nach iussit ein Punktum und ziehe den Satz quod — existimabat zum Folgenden: weil Caesar nicht in den Winter hinein seine Abfahrt verschieben wollte, schiffte er sich ein, als er die erste günstige Witterung antraf. Aehnlich ist der Zusammenhang V, 23, 5—6; zur Stellung von ipse cf. VII, 11, 3.

V.

c. 1, 2. Ad celeritatem onerandi subductionesque paulo facit humiliores, quam quibus in nostro mari uti consuevimus.

Da es dem römischen Feldherrn wesentlich darauf ankam, dass die Schiffe nicht nur schnell zu befrachten, sondern auch schnell ans Land zu ziehen waren, was bisweilen gar nicht so leicht ist, so dürfen wir mit einiger Sicherheit annehmen, dass subductionisque zu lesen ist. [1])

ib. 7. Qua re nuntiata Pirustae legatos ad eum mittunt, qui doceant nihil earum rerum publico factum consilio, seseque paratos esse d e m o n s t r a n t omnibus rationibus de iniuriis satisfacere.

Nicht notwendig, aber passender scheint demonstrent: cf. IV, 22, 1 ad eum legati venerunt, qui se de superioris temporis consilio excusarent seque ea, quae imperasset, facturos pollicerentur, und die Bemerkung zu IV, 2, 3.

c. 2, 1. His confectis rebus c o n v e n t i b u s q u e p e r a c t i s in citeriorem Galliam revertitur.

conventibusque peractis könnte aus c. 1, 5 conventibus Galliae citerioris peractis wiederholt sein.

c. 5, 1. His rebus constitutis Caesar ad portum Itium cum legionibus pervenit. Ibi cognoscit LX naves, quae in M e l d i s factae erant, tempestate reiectas cursum tenere non potuisse.

Die Erwähnung dieses bei Caesar sonst gar nicht vorkommenden Volkes als eines schiffbauenden befremdet um so mehr, da man nicht absieht, wie ein Volk, das nach der allgemeinen Annahme tief im Binnenlande (Departement der Seine und Marne, nach Napoleon III. noch in einem Teile des Departements der Oise) wohnte, zu einer solchen Tüchtigkeit im Bau von S e e schiffen gelangt, dass der römische Feldherr bei ihm seine Bestellung machte. Und in der That lässt er bei der ersten Expedition nach Britannien die Schiffe bei einem am Meere wohnenden Volke, den Morinern, bauen, — und es ist kein Grund anzunehmen, dass er diesmal nicht

---

[1]) Aus Madvig Advers. critic. II, 247 ersehe ich nachträglich, dass schon Ciacconius so conjicirt; Dinter erwähnt dies nicht einmal in der discrepantia scripturae.

nach demselben vernünftigen Principe gehandelt habe. Meldis ist sicherlich verdorben und statt dieses an ein anderes, der Küste Britanniens gegenüberliegendes Volk, etwa die Veneller (im Departement Calvados) zu denken. Oder ist etwa in Scaldi zu lesen? cf. III, 9, 1 naves longas aedificari in flumine Ligeri iubet.

c. 7, 1. Caesar, quod tantum civitati Aeduae dignitatis tribuebat, coercendum atque deterrendum, quibuscumque rebus posset, Dumnorigem statuebat.

dignitatis kann ein erklärender Zusatz sein: cf. VII, 37, 4.

c. 9, 1. Caesar . . . de tertia vigilia ad hostes contendit, eo minus veritus navibus, quod in litore molli atque aperto deligatas ad ancoram relinquebat, et praesidio navibusque Quintum Atrium praefecit.

Ich vermuthe ei praesidio navibusque: cf. VI, 29, 3 ei loco praesidioque Gaium Volcatium Tullum praefecit; 32, 6 ei legioni castrisque Q. Tullium Ciceronem praefecit; I, 10, 3 ei munitioni, quam fecerat, T. Labienum legatum praefecit. Natürlich muss das Komma nach relinquebat, bei Annahme meines Vorschlags, in ein Punktum verwandelt werden.

Uebrigens erinnert der Name Q. Atrius — der sich nur hier und im nächstfolgenden Kapitel findet — stark an den Q. Atius (Varus), der VIII, 28, 2; B. C. III, 37, 5 als Reiterpraefekt erwähnt wird: sollte nicht sogar eine Identität der beiden Personen anzunehmen und demnach an unserer Stelle Q. Atium, c. 10, 2 Quinto Atio zu lesen sein?

c. 12, 1. Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos in insula ipsi memoria proditum dicunt, marituma pars ab iis, qui praedae ac belli inferendi causa ex Belgio transierant.

Die Stelle entbehrt einer gewissen Concinnität, doch ist kein genügender Grund vorhanden, ac belli inferendi mit Dinter als interpoliert zu verdächtigen. Ich schlage vor praedandi ac belli inferendi causa: cf. III, 7, 4 spes praedandi studiumque bellandi.

ib. 3. Hominum est infinita multitudo creberrimaque aedificia fere Gallicis consimilia, pecorum magnus numerus.

Ich bin der Ansicht, dass creberrimaque passender mit multitudo als mit aedificia zu verbinden ist, und interpungiere vor letzterem Worte. Wie Caesar VI, 30, 3 die Wohnungen der Gallier schildert, — aedificio circumdato silva, ut sunt fere domicilia Gallorum, qui vitandi aestus causa plerumque silvarum atque fluminum petunt propinquitates [1] — passt das Epitheton creberrima schwerlich auf sie, und da die Häuser der Britannier an unserer Stelle als „ähnlich" dargestellt werden, so kann von diesen dasselbe behauptet werden.

c. 14, 2. Omnes se Britanni vitro inficiunt, quod caeruleum efficit colorem, atque hoc h o r r i d i o r e s sunt in pugna aspectu.

Das s in horridiores verdankt wohl seine Entstehung dem mit demselben Konsonanten anfangenden folgenden Worte.

c. 17, 2—3. Meridie, cum Caesar pabulandi causa tres legiones atque omnem equitatum cum Gaio Trebonio legato misisset, repente ex omnibus partibus ad pabulatores advolaverunt, sic u b i ab signis legionibusque non a b s i s t e r e n t.

Es ist nicht meine Absicht, alle Versuche aufzuzählen, um diese so streitige Stelle zu heilen. Vielhaber schlug, da er an absistere in dieser Bedeutung Anstoss nahm, abstinerent vor; Dittenberger aber, der den Fehler anderwärts sucht, liest, mit Streichung von non, sicubi absisterent, was Heller mit aller Entschiedenheit verwirft. Ich proponiere: sicuti ab signis legionibusque abstiterant, so dass pabulatores im Nebensatze Subjekt wird; es ist wohl klar, dass letztere nur einen Teil der tres legiones bildeten, mithin nicht alle fouragierten.

c. 18, 2—3. Eo cum venisset, animum advertit ad alteram fluminis ripam magnas esse copias hostium instructas. Ripa autem erat acutis sudibus praefixis munita, eiusdemque generis sub aqua defixae sudes flumine tegebantur.

---

[1]) Auch Hirtius spricht (VIII, 10, 3) von raris disiectisque aedificiis der Gallier.

Für diese Stelle verweise ich auf meinen Aufsatz im „Ausland“ 1879, Nr. 30, wo ich, im Hinblick auf unseren Bericht, einen Beitrag zur Lösung der schwierigen „Pfahlbautenfrage“ geliefert habe.

c. 19, 3. Relinquebatur, ut neque longius ab agmine legionum discedi Caesar pateretur, et tantum in agris vastandis incendiisque faciendis hostibus noceretur, quantum labore atque itinere legionarii m i l i t e s efficere p o t e r a n t.

Dem Charakter der Caesarianischen Geschichtschreibung entsprechender scheint militis — poterat; doch cf. IV, 35, 3.

c. 21, 1. Trinobantibus defensis atque ab omni m i l i t u m iniuria prohibitis, Cenimagni . . . sese Caesari dedunt.

Nicht vor den römischen Soldaten sowohl hatten die friedlichen Trinobanten sich zu fürchten, als vor ihren eigenen Landsleuten und dem Cassivellaunus: cf. 22, 5 Caesar imperat Cassivellauno, ne Mandubracio neu Trinobantibus noceat. Caesar schrieb finitimorum iniuria (ähnliche Befehle im Interesse unterworfener Völker an deren Nachbarn lesen wir II, 28, 3; 32, 2), oder militum ist Interpolation.

c. 25, 3. Tertium iam h u n c a n n u m regnantem, inimicis multis p a l a m ex civitate et iis auctoribus, e u m interfecerunt.

Ein neuer Versuch zur Besserung der schwerverderbten Stelle sei der Prüfung empfohlen: tertium iam annum hunc regnantem, inimicis multis ex civitate et iis auctoribus, palam interfecerunt.

c. 26, 3. Cum celeriter nostri arma cepissent vallumque adscendissent atque una ex p a r t e Hispanis equitibus emissis equestri proelio superiores fuissent, desperata re hostes suos ab oppugnatione reduxerunt.

Statt des allgemeinen, unbestimmten parte hat wohl ursprünglich porta im Texte gestanden: cf. c. 51, 5 omnibus portis eruptione facta equitatuque emisso; 58, 4 subito Labienus duabus portis omnem equitatum emittit; III, 6, 1 subito omnibus portis eruptione facta; VII, 24, 3; 73, 1 u. s. w.

c. 27, 3—4. Neque id, quod fecerit de oppugnatione castrorum, aut iudicio aut voluntate sua fecisse, sed coactu

civitatis, suaque esse eiusmodi imperia, ut non minus haberet iuris in se multitudo, quam ipse in multitudinem. Civitati porro hanc fuisse belli causam, quod repentinae Gallorum coniurationi resistere non potuerit. Id se facile ex humilitate sua probare posse, quod non adeo sit imperitus rerum, ut suis copiis populum Romanum superari posse confidat. Sed esse Galliae commune consilium: omnibus hibernis oppugnandis hunc esse dictum diem, ne qua legio alterae legioni subsidio venire posset.

Der Zusammenhang der Sätze ist, wie sie jetzt dastehen, verwirrt, namentlich schliesst der Satz id se facile — posse an den vorhergehenden ohne Zwang sich nicht an. Auch hier ist durch die Annahme einer Umstellung (cf. zu I, 26, 1—2) dem Übelstande leicht abzuhelfen und das Zusammengehörige zusammenzubringen; man stelle die beiden mittleren Sätze so: Id se facile — confidat. Civitati — potuerit.

c. 34, 4. Erant et virtute et n u m e r o pugnandi pares.

Wenn die Stelle überhaupt echt ist, — was man mit Hug bezweifeln darf, da sie wie eine Reminiscenz aus VII, 48, 4; 50, 1 aussieht — so hat Vielhaber's nach Davisius Vorgang empfohlenes studio pugnandi (cf. I, 46, 4; VII, 45, 8) viel für sich und ist von neueren Herausgebern aufgenommen worden, und auch Dinter tritt jetzt in den Quaest. Caes. p. 26—27 dafür mit grosser Entschiedenheit ein. Doch könnte auch Caesar genere pugnandi geschrieben haben; denn dass hierauf es besonders ankam, zeigt der gleich darauf (§ 3) erfolgende Befehl des Ambiorix an die Seinigen, die bisherige Kampfart zu ändern. cf. auch c. 15, 4; 16, 1; IV, 24, 4; 25, 2.

c. 39, 4. Aegre is dies sustentatur, quod omnem spem hostes in celeritate ponebant atque hanc adepti victoriam in perpetuum se fore victores confidebant.

Der Zusammenhang der Sätze ist ein sehr lockerer: quod giebt zwar an, warum die Feinde tapfer kämpfen, aber nicht erfahren wir, warum die Römer Mühe haben, diesen Tag zu überstehen. Es ist wohl möglich, dass nach quod

ein Satzteil, der von den Römern handelte, ausgefallen, und dass das Zeichen der Lücke zu setzen ist.

c. 40, 2. Noctu ex materia, quam munitionis causa comportaverant, turres admodum CXX excitantur incredibili celeritate.

Dass die Zahlenangaben in den Handschriften, speciell in denen des Caesar, öfters arg verderbt sind, ist hinlänglich bekannt (cf. die Erklärer zu I, 38, 5, wo jetzt auf Napoleon's Vorschlag vor sexcentorum ein mille hinzugefügt wird; c. 33, 2, wo es sich um quinque oder quinquaginta handelt, cf. v. Göler zu c. 42, 4; VII, 24, 1; 71, 3; B. C. I, 72, 1; II, 9, 5). An unserer Stelle ist die Zahl offenbar zu hoch gegriffen. Woher Rüstow, um das Ungeheuerliche dieser Leistung abzuschwächen, die Erklärung der turres als „bedeckter Aufsätze auf dem Walle von geringen Dimensionen" hat (und ihm stimmt bei H. Genthe in der Recension von v. Peucker, Das deutsche Kriegswesen, Neue Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 1866, p. 202 ff.), weiss ich nicht.

c. 41, 8. Si ab armis discedere velint, se adiutore utantur legatosque ad Caesarem mittant; sperare pro eius iustitia, quae petierint, impetraturos.

Gewöhnlich nimmt man utantur und mittant als imperativische Konjunktive; aber angemessener möchte es sein, sie noch von dem vorhergehenden si abhängig zu machen, so dass der Nachsatz (wonach das Semikolon natürlich in ein Komma zu ändern ist) erst mit sperare beginnt.

c. 42, 2. Haec et superiorum annorum consuetudine ab nobis cognoverant et quos[dam] de exercitu habebant captivos, ab his docebantur.

In der Verwerfung von quosdam stimmen die meisten Erklärer überein,[1]) doch hat Frigell's Konjektur quos clam nicht Anklang gefunden. Eher könnte man an quos iam denken, doch genügt quos allein: cf. c. 26, 4 quos laborantes conspexerat, his subsidia submittebat.

---

[1]) Madvig l. c. p. 256 nimmt an, dass quod ausgefallen sei vor quosdam.

ib. 4. Qua quidem ex re hominum multitudo cognosci potuit: nam minus horis tribus milium passuum XV in circuitu munitionem perfecerunt.

Selbst wenn wir perfecerunt nicht urgieren, stehen wir hier vor einem Wunder, wie nicht nur dem Militär, sondern auch dem Laien einleuchten muss; selbst die bekannte Manier Caesar's zu übertreiben, um sein Genie allen Schwierigkeiten gegenüber desto heller leuchten zu lassen, reicht zur Erklärung nicht aus. Während v. Göler die Zahl mindert und X schreiben möchte, hat Napoleon III. pedum für passuum vorgeschlagen, und dieser Änderung schenkt Heller Beifall. Doch ist noch ein anderer Ausweg möglich: Caesar schrieb vielleicht diebus tribus, oder es ist vor dem letzteren Wort ein anderes, das eine Zahlangabe enthielt, etwa viginti, ausgefallen; auch so bleibt die Leistung der Nervier unter den obwaltenden Umständen (§ 3 nulla ferramentorum copia) erstaunlich genug.

c. 57, 3. Interim prope cotidie cum omni equitatu Indutiomarus sub castris eius vagabatur, alias ut situm castrorum cognosceret, alias c o n l o q u e n d i aut territandi causa.

conloquendi ist nicht unbedenklich: die Situation ist wesentlich anders als c. 26 und 27, wo Arpineius und Junius conloquendi causa von den Römern zum Ambiorix geschickt werden; dieser war damals noch ein versteckter, Indutiomarus ist bereits längst ein erklärter Feind. Ebenso ist die Lage der Dinge ganz anders als c. 41, wo wir lesen: Duces principesque Nerviorum, qui aliquem sermonis aditum causamque amicitiae cum Cicerone habebant, conloqui sese velle dicunt; es wird an unserer Stelle ja gleich hinzugefügt: equites plerumque omnes tela in vallum coniciebant, was zu dem „fast täglich“ erneuten Versuch eines conloquium schlecht stimmt. Zur Aufklärung dient das c. 58, 2 Erzählte: interim ex consuetudine cotidiana Indutiomarus ad castra accedit atque ibi magnam partem diei consumit; equites tela coniciunt et magna cum contumelia verborum nostros ad pugnam evocant.

So kann man vielleicht an lacessendi oder einen ähnlichen Begriff an unserer Stelle denken.

VI.

c. 1, 2—3. Ab Gneo Pompeio proconsule petit, quoniam ipse ad urbem cum imperio rei publicae causa remaneret, quos ex Cisalpina Gallia consulis sacramento rogavisset, ad signa convenire et ad se proficisci iuberet, magni interesse etiam in reliquum tempus ad opinionem Galliae existumaus, tantas videri Italiae facultates, ut, si quid esset in bello detrimenti acceptum, non modo id brevi tempore r e s a r c i r i, sed etiam maioribus augeri copiis posset.

Zu augeri bemerkt Kraner: „nämlich das durch die Niederlage verringerte Heer", und Dittenberger fügt dem hinzu: „obgleich grammatisch detrimentum Subjekt ist"; aber von diesem verringerten Heere ist im Vorhergehenden gar nicht die Rede, sondern nur von den facultates Italiae. Doberenz meint: „es schwebte dem Caesar bei augeri vor der Begriff des resartum", und rät zum Subjekt zu machen „die wiederersetzte Mannschaft", also in geradem Widerspruch mit Kraner.[1]) Alle Schwierigkeiten schwinden, wenn man annimmt, dass Caesar resarcire schrieb, und Italia als Subjekt des abhängigen Satzes fasst. Es liegt auf der Hand, dass das Passivum augeri einen Schlimmverbesserer veranlassen konnte, auch resarcire in die entsprechende passive Form umzusetzen.

c. 5, 2. Cavarinum cum equitatu S e n o n u m secum proficisci iubet, ne quis aut ex huius iracundia aut ex eo, quod meruerat, odio civitatis motus exsistat.

Es ist völlig unersichtlich, wie Caesar zu einer Reiterei der Senonen gekommen, die zum Aufstande rüsteten und sicherlich nicht zu denen gehörten, von denen wir c. 4, 6

[1]) A. Horner in seinen „Beiträgen zu Cäsar", Teil II, Wien. Neust. 1879 widmet unserer Stelle 16 Seiten, geht aber an der Hauptsache vorüber und untersucht nur, ob sarciri oder resarciri das Richtige sei.

lesen: peragit concilium Caesar equitesque imperat civitatibus. Und hätten die senonischen Reiter den Cavarinus minder gehasst und verfolgt als ihre Landsleute daheim? So bleibt nichts übrig, als Senonum zu streichen: Caesar behielt den Vertriebenen in seiner Nähe, fern von dessen vielen Feinden.

ib. 4. Erant Menapii propinqui Eburonum finibus, perpetuis paludibus silvisque muniti.

Das Satzverhältnis gewinnt an Klarheit, wenn man — was in den mir vorliegenden Ausgaben nirgends geschehen — hinter Menapii interpungiert.

c. 13, 5. Nam fere de omnibus controversiis, publicis privatisque constituunt, et si quod est admissum facinus, si caedes facta, si de hereditate, si de finibus controversia est, idem decernunt, praemia poenasque c o n s t i t u u n t.

Das so schnell sich wiederholende constituunt (cf. V, 1, 9 qui litem aestiment poenamque constituant) ist einigermassen verdächtig, da praemia poenasque von decernunt — mit Beseitigung des Kommas nach diesem Worte — abhängig gedacht werden kann: wenn ein Mord begangen u. s. w., setzen sie Belohnungen (für den Beschädigten) und Strafen (für den Verbrecher) fest. cf. VII, 43, 2.

c. 14, 3—4. Neque fas esse existimant ea litteris mandare, cum in reliquis fere rebus, publicis privatisque r a t i o n i b u s, Graecis litteris utantur. Id mihi duabus de c a u s i s instituisse videntur, quod neque in vulgum disciplinam efferri velint, neque eos, qui discunt, litteris confisos minus memoriae studere.

rationibus erklären die Herausgeber durch „Rechnungen, Verzeichnisse“ (Kraner), „Berechnungen“ (Doberenz) mit Hinweis auf I, 29, 1 quibus in tabulis nominatim ratio confecta erat. Ich halte es nach dem vorausgehenden rebus nicht nur für überflüssig, sondern auch für störend;[1]) vielleicht stand im zweiten Satze duabus de rationibus, letzteres Wort

---

[1]) cf. oben c. 13, 5 de omnibus controversiis, publicis privatisque, constituunt.

wurde durch das Glossem causis verdrängt (cf. II, 10, 5 ad eam sententiam cum reliquis causis haec quoque ratio eos deduxit) und trat nun an die Stelle, wo wir es jetzt lesen.

c. 17, 1—2. Deum maxime Mercurium colunt. Huius sunt plurima simulacra, hunc omnium inventorem artium ferunt, hunc viarum atque itinerum ducem, hunc ad quaestus pecuniae mercaturasque habere vim maximam arbitrantur. Post hunc Apollinem et Martem et Jovem et Minervam.

Eine angemessenere Interpunktion ist die, dass man den ganzen Satz: huius — arbitrantur als Parenthese bezeichnet und nach colunt nur ein Semikolon setzt.

c. 19, 3. Cum paterfamiliae inlustriore loco natus decessit, eius propinqui conveniunt et, de morte si res in suspicionem venit, de uxoribus in servilem modum quaestionem habent et, si compertum est, igni atque omnibus tormentis excruciatas interficiunt.

Das etwas pleonastische excruciatas kann im Hinblick auf VII, 4, 10 igne atque omnibus tormentis necat den Verdacht der Interpolation erregen; doch cf. VII, 38, 9.

c. 20, 2. Saepe homines temerarios atque imperitos falsis rumoribus terreri et ad facinus impelli et de summis rebus consiliis capere cognitum est.

terreri passt ebensowenig zu temerarios wie zu ad facinus impelli: Furchtsamkeit steht mit Verwegenheit und Thatenlust in entschiedenem Widerspruch. Eher kann an permoveri gedacht werden: cf. IV, 5, 3 his rebus atque auditionibus permoti de summis saepe rebus consilia ineunt.

ib. 3. Magistratus, quae visa sunt, occultant, quaeque esse ex usu iudicaverunt, multitudini produnt.

produnt verlangt, ebenso wie sein Gegensatz occultant, nicht unbedingt eine nähere Angabe der Person, die bei ex usu kaum entbehrt werden kann; man setze daher das Komma hinter multitudini (multitudinis?).

c. 21, 5. Et promiscue in fluminibus perluuntur et pellibus aut parvis renonum tegimentis utuntur, magna corporis parte nuda.

Sind die parva renonum tegimenta etwa keine pelles? aut ist mithin zu tilgen.

c. 22, 2. Magistratus ac principes in annos singulos gentibus cognationibusque hominum, q u i t u m una coierunt, quantum et quo loco visum est agri, adtribuunt.

tum ist eine Konjektur Heller's (Philol. XIX, 484) statt des handschriftlichen cum. Ich halte letzteres als die richtige Lesart fest, entferne aber qui, das dem vorangehenden que in cognationibusque seinen Ursprung danken mag.

ib. 3—4. Eius rei multas adferunt causas: ne adsidua consuetudine capti studium belli gerendi agricultura commutent; ne latos fines parare studeant potentioresque humiliores possessionibus expellant; ne accuratius ad frigora atque aestus vitandos aedificent; ne qua oriatur pecuniae cupiditas, qua ex re factiones dissensionesque nascuntur; ut a n i m i aequitate plebem contineant, cum suas quisque opes cum potentissimis aequari videat.

An animi sind die Erklärer vorübergegangen, ohne Anstoss zu nehmen, und doch scheint es verderbt. Ich schlage dafür omni vor, aus dessen Schriftzügen die Vulgärlesart sich am leichtesten erklären lässt.

c. 23, 4. Cum bellum civitas aut inlatum defendit aut infert, magistratus, qui ei bello praesint, u t vitae necisque habeant potestatem, deliguntur.

Für ut empfiehlt sich et zu schreiben.

c. 24, 2. Ea quae fertilissima Germaniae sunt, loca circum Hercyniam silvam, quam Eratostheni et quibusdam Graecis fama notam esse video, q u a m illi Orcyniam appellant, Volcae Tectosages occupaverunt atque ibi consederunt.

Es liegt nahe, für das zweite quam ein cum zu vermuten.

ib. 5. Gallis provinciae propinquitas et transmarinarum rerum notitia multa ad copiam a t q u e usus largitur.

Der Pluralis von usus ist eben so befremdend wie der absolute Gebrauch von copia: es ist atque zu streichen und ad copiam usus zu lesen (cf. zu I, 39, 1).

c. 26, 1—3. Est bos cervi figura, cuius a media fronte inter aures unum cornu existit excelsius magisque directum

his, quae nobis nota sunt, cornibus: ab eius summo sicut palmae ramique late diffunduntur. Eadem est feminae marisque natura, eadem forma magnitudoque cornuum.

Man lese: sicut palmae rami late diffunduntur; que bei rami — obschon die Lesart der besseren Handschriften, die interpolierten haben quam — ist zu tilgen, zumal es kurz vorhergeht, (magisque) und zweimal folgt (marisque, magnitudoque).

c. 28, 3. Hos (uros) studiose foveis captos interficiunt. Hoc se labore durant adulescentes atque hoc genere venationis exercent.

Dass Ure in Gruben gefangen werden, dazu möchten wohl alle Jäger den Kopf schütteln, und noch mehr darf man Bedenken tragen, eine solche Jagd — die eigentlich keine Jagd ist, wenigstens keinen „labor“ enthält — den alten Germanen zu imputieren. Jedenfalls ist foveis verdorben und dafür vielleicht laqueis zu setzen, so dass an eine Art Lasso, die furchtbare Waffe so vieler wilden Volksstämme, zu denken wäre; eine solche Jagd erfordert allerdings Mut und Geschicklichkeit.

c. 29, 2. Ne omnino metum reditus sui barbaris tolleret atque ut eorum auxilia tardaret, reducto exercitu, partem ultimam pontis, quae ripam Ubiorum contingebat, in longitudinem pedum ducentorum rescindit.

Möglicherweise schrieb Caesar qua ripam Ub. cont., und so könnte auch qua zu lesen sein in den Stellen III, 9, 1 in flumine Ligeri, quod influit in Oceanum, und I, 8, 1 a lacu Lemanno, qui in flumen Rhodanum influit: die jetzt sehr matten Relativsätze würden dadurch eine dem Sinn förderliche Beschränkung erleiden.

c. 34, 8. Dimittit ad finitimas civitates nuntios Caesar, omnes ad se vocat spe praedae ad diripiendos Eburones.

Besser scheint evocat: cf. c. 35, 4 ultro omnes ad praedam evocari. [Nachträglich habe ich gesehen, dass schon Aldus evocat verlangt, aber mit Streichung von ad se (aufgenommen von Dittenberger), was aber nicht nötig ist: cf. VIII, 24, 3. Dieselbe Verbesserung machte Ciacconius B. C. II, 1, 4.]

VII.

(„Das 7. Buch der Kommentarien enthält so viele Verderbnisse, dass man zu Konjekturen genötigt wird.“ v. Göler.)

c. 3, 2. Ubicumque maior atque inlustrior incidit res, clamore per agros regionesque significant.

Ich vermute per agros regionis (cf. zu III, 21, 3), wie wir andererseits lesen c. 13, 3 agri fertilissima regione.

c. 4, 7—8. Certum numerum militum ad se celeriter adduci iubet, armorum quantum quaeque civitas domi quodque ante tempus efficiat, constituit.

Es ist wohl armatorum zu lesen, welche als eine Art Landwehr den geschulten milites gegenüber gestellt werden, wie ad se dem domi, dem celeriter das quodque ante tempus entspricht. Die armati und die milites der Gallier werden noch c. 42, 6; 43, 1; 75, 1 entgegen gestellt — Stellen, welche deutlich für die gemachte Veränderung sprechen.

c. 10, 2. Praestare visum est omnis difficultates perpeti, quam tanta contumelia accepta omnium suorum voluntates alienare.

Für suorum schlage ich sociorum vor. Dass die Seinen (im engeren Sinne) ihm untreu werden könnten, hatte wohl Caesar jetzt nicht zu fürchten; wohl aber waren die socii, z. B. die Aeduer, bei dem allgemeinen Aufstande Galliens, wie sich auch bald herausstellte, sehr unzuverlässige Verbündete. Es ist dieselbe Rücksicht hier wie I, 45, 1 neque suam neque populi Romani consuetudinem pati, uti optime merentes socios desereret; VIII, 6, 2 pertinere non tantum ad dignitatem, sed etiam ad salutem suam, nullam calamitatem socios optime de republica meritos accipere.

c. 12, 3. Cum legati ad eum venissent oratum, ut sibi ignosceret suaeque vitae consuleret, ut celeritate reliquas res conficeret, qua pleraque erat consecutus, arma conferri, equos produci, obsides dari iubet.

Indem ich reliquas res für ein Glossem zu pleraque halte und daher streiche, schreibe ich: ut celeritate rem conficeret.

ib. 5. Quem (equitatum) simul atque oppidani conspexerunt atque in spem auxilii venerunt, clamore sublato arma capere, portas claudere, muros complere coeperunt.

Caesar hat wohl simul oppidani geschrieben (das angehängte atque verdankt dem folgenden seine Entstehung), da er auch sonst (cf. IV, 26, 5; BC. I, 30, 3) simul für simul atque gebraucht.

c. 14, 5. Salutis causa rei familiaris commoda neglegenda: vicos atque aedificia incendi oporteri hoc spatio a Boia quoque versus, quo pabulandi causa adire posse videantur.

Dass das schon von Scaliger eingeklammerte a Boja, obschon Schneider, v. Göler, Heller, Frigell es in Schutz genommen, nicht richtig sein kann, liegt auf der Hand; das dafür von Madvig vorgeschlagene, von Dittenberger aufgenommene a via ist unendlich matt, abgesehen davon, dass man nicht sieht, wie jenes aus diesem entstanden sein sollte. Die anderen Versuche zur Herstellung der desperaten Stelle kann man bei Dinter in der discrepantia scripturae p. XXXV nachlesen. In den Quaest. Caes. p. 32 spricht er sich dahin aus: hoc spatio a Boia in praesentia uncis includi malim. — Ich glaube noch immer, dass mit der Vulgärlesart sich etwas machen lässt, man versuche es einmal mit ad Boiam oder ad Boios. Die Bojer waren bekanntlich nach Beendigung des helvetischen Krieges auf Bitten der Aeduer verschont und hatten von diesen Land empfangen (I, 28, 5); unsere Karten setzen sie nördlich von den Arvernern zwischen diese und die Aeduer im heutigen Bourbonnais. Was an unserer Stelle Vercingetorix meint, ist nun deutlich: die seinen Landsleuten empfohlene Verwüstung müsse auf das ganze den Römern zugängliche Gebiet nördlich sich erstrecken; das südliche war ohnehin durch das Gebirge geschützt. Dazu stimmt denn auch, dass c. 15 berichtet wird, wie mit der Verheerung des Landes der Biturigen, der Nachbarn der Bojer, der Anfang gemacht wird.

c. 19, 2. Hoc se colle interruptis pontibus Galli fiducia loci continebant generatimque distributi in civitates omnia vada ac saltus [eius paludis] optinebant.

Welche Not das Wörtchen saltus den Erklärern gemacht, ist jedem Caesarkenner bekannt. Wenn Doberenz erklärt: mit Gebüsch und Strauchwerk bewachsene Stellen jener sumpfigen Gegend, so sagt er mehr, was da stehen müsste, um der Stelle einen angemessenen Sinn zu geben, als was dasteht. Mit der Mehrzahl der Kritiker glaube auch ich, dass das Wort verdorben ist; — schon Nipperdey bezeichnet es mit dem Obelos — es kann uns aber vielleicht auf die richtige Spur bringen. Ich vermute, dass hier, wie in so vielen anderen Fällen, die Korruption die Endung betroffen und dass Caesar salicta geschrieben, das in seinen erhaltenen Schriften allerdings nicht vorkommt, — und so käme der Sinn heraus, den Doberenz wünschte; denn niedriges Gesträuch, namentlich Weiden, kommen bekanntlich in Sümpfen zahlreich vor, nicht aber saltus, wenigstens nicht in der nachgewiesenen Bedeutung des Wortes. eius paludis aber ist unbedenklich.

c. 24, 4. Alii faces atque aridam materiem de muro in aggerem eminus iaciebant.

eminus ist verdächtig; jedenfalls darf die Bedeutung nicht zu sehr urgiert werden, da die Entfernung von dem murus zum agger nicht erheblich gewesen sein kann. Ich denke an per manus, wie wir c. 25, 2 lesen: Gallus per manus sevi ac picis traditas glebas in ignem e regione turris proiciebat.

ib. 5. Quod instituto Caesaris semper duae legiones pro castris excubabant pluresque partitis temporibus erant in opere, celeriter factum est, ut alii eruptionibus resisterent, alii turres reducerent aggeremque rescinderent.

legiones ist wohl etwas zu hoch gegriffen, zumal gleich plures folgt. Nach IV, 32, 2 waren zwei Kohorten in statione dem Feinde gegenüber (cf. B. C. I, 43, 4 in statione pro castris erant Afrani cohortes), und das scheint das institutum Caesaris gewesen, mithin auch an unserer Stelle cohortes zu

lesen zu sein.[1]) Oder schrieb Caesar legionis cohortes? (cf. c. 51, 2.)

c. 27, 1. Caesar promota turri directisque operibus, quae facere instituerat, magno coorto imbre, non inutilem hanc ad capiendum consilium tempestatem arbitratus e s t, quod paulo incautius custodias in muro dispositas videbat, s u o s q u e languidius in opere versari iussit et, quid fieri vellet, ostendit.

Wie die Textworte vorliegen, sind sie schwerlich haltbar; will man sich nicht entschliessen, mit Oudendorp und den interpolierten Handschriften zu lesen arbitratus — suos quoque — iussit, so versuche man es mit einer Umstellung: arbitratus est suosque, quod paulo incautius — videbat, languidius — iussit.

c 29, 4. Id (incommodum) se celeriter maioribus commodis s a n a t u r u m.

Im Hinblick auf Stellen wie VI, 1, 3 si quid esset in bello detrimenti acceptum, — resarcire; B. C. I, 45, 2 dum sarcire acceptum detrimentum volunt; III, 67, 2 cupiens eius diei detrimentum sarcire; c. 73, 5 dandam omnibus operam, ut acceptum incommodum virtute sarciretur, — könnte man auch an unserer Stelle sarturum vermuten, zumal die Veränderung unbedeutend ist.

c. 30, 4. Sic sunt animo c o n s t e r n a t i homines insueti laboris, ut omnia, quae imperarentur, sibi patienda existimarent.

Oehler, Doberenz und Dinter halten consternati fest, während Dittenberger mit Nipperdey confirmati liest. Doch liegt vielleicht noch näher comparati, wenigstens braucht Caesar animo paratus ziemlich oft: c. 19, 2, 5; B. C. III, 85, 4; 95, 2 (bei Hirtius c. 28, 1 ist überliefert: equites praemittit sic paratos, ut confligerent).

c. 35, 4—5. Reliquas copias cum omnibus impedimentis, ut consueverat, misit c a p t i s quibusdam c o h o r t i b u s, uti

---

[1]) VI, 37, 3 ist sogar nur von einer cohors in statione die Rede, und das auf dem vorgeschobenen Posten Aduatuca.

numerus legionum constare videretur. His quam longissime possent, egredi iussis, cum iam ex diei tempore coniecturam ceperat in castra perventum, isdem sublicis, quarum pars inferior integra remanebat, pontem reficere coepit.

Dass die Stelle, wie sie vorliegt, keinen befriedigenden Sinn giebt, haben wohl alle Interpreten zugegeben, daher die mannigfaltigsten Konjekturen; diese haben aber nach meiner Überzeugung darum nichts allgemein Angenommenes an die Stelle gesetzt, weil sie — ich glaube ausnahmslos — die Verderbnis in captis gesucht (wofür carptis, sectis, laxatis, detractis, interceptis, neuerdings ita positis vorgeschlagen), während sie in cohortibus stecken dürfte. Dinter giebt seiner Desperation Ausdruck, indem er sagt: in medio relinquendum, quid Caesar scripserit, aut negligentius (?) eum scripsisse statuendum.

Was Caesar will, ist klar; nur darüber gehen die Meinungen auseinander, wie er seinen Zweck, die Feinde über die geringere Anzahl seiner Truppen zu täuschen, erreicht habe. Sehen wir, wie er es bald darauf bei einer anderen Gelegenheit machte; c. 45, 2—3 lesen wir: prima luce magnum numerum impedimentorum ex castris mulorumque produci deque his stramenta detrahi mulionesque cum cassidibus equitum specie ac simulatione collibus circumvehi iubet. His paucos addit equites, qui latius ostentationis causa vagarentur. Eine ähnliche Kriegslist berichtet er auch B. C. III, 84, 3: um seine Schwäche an Reiterei zu verbergen, untermischt er ihr adulescentes atque expeditos ex antesignanis.

Nach diesen beiden Stellen (cf. auch I, 51, 1) ist mir kaum zweifelhaft, dass wir es hier mit einem gleichen Manöver zu thun haben: ich lese statt cohortibus — calonibus. Die calones dienten, wie die muliones, unter Umständen als Füllsel, um den Feind über die wahre Grösse der Truppenzahl zu täuschen. — Vielleicht ist auch der Satz his — iussis zu dem Vorhergehenden zu ziehen und der neue mit cum iam zu beginnen, in welchem Falle ich vor his noch atque eingeschaltet haben möchte.

c. 36, 5—6. Erat e regione oppidi collis sub ipsis radicibus montis egregie munitus atque ex omni parte circumcisus; quem si tenerent nostri, et a q u a e m a g n a p a r t e et pabulatione libera prohibituri hostes videbantur. Sed is locus praesidis ab his non n i m i s firmo tenebatur. T a m e n silentio noctis Caesar ex castris egressus, priusquam subsidio ex oppido veniri posset, deiecto praesidio potitus loco, duos ibi legiones conlocavit etc.

Zunächst möchte sich zu schreiben empfehlen aqua magna ex parte (kurz vorher lesen wir ex omni parte); dann führt die Lesart einiger Handschriften minimis für non nimis auf minime (cf. I, 52, 2 partem minime firmam; VII, 61, 2 cohortes minime firmas; c. 84, 2 u. s. w.); das non davor haben schon Ciacconius und Ursinus gestrichen. — Dass endlich tamen an die unrichtige Stelle gekommen und nicht vor silentio, sondern vor tenebatur zu setzen ist, hat, nachdem Schneider zuerst die Notwendigkeit einer Umstellung nachgewiesen, erst Dittenberger in der neuen Auflage des Kraner'schen Caesar berücksichtigt.

c. 37, 7. Placuit, ut Litaviccus decem illis milibus, quae Caesari ad bellum mitterentur, praeficeretur atque ea ducenda curaret, fratresque eius ad Caesarem p r a e c u r r e r e n t. Reliqua, qua ratione agi placeat, c o n s t i t u u n t.

Das von den Brüdern des Litaviccus Erzählte klingt unbegreiflich: wenn sie nicht bereits damals bei Caesar sich befanden, so ist nicht abzusehen, weshalb sie gerade in solcher Zeit in die Höhle des Löwen sich begeben und wem sie „voraneilen“ sollten. Auch lesen wir c. 40, 3, dass, als Caesar ihre Festnahme befahl, sie bereits geflohen waren. So bleibt nichts übrig, als anzunehmen, dass sie in der in unserem Kapitel geschilderten Epoche seit geraumer Zeit bereits sich bei Caesar befanden, und demgemäss lese ich: fratresque . . procurarent reliqua, qua ratione agi placeret; constituunt muss dann natürlich fallen (cf. zu VI, 13, 6); überdies könnte es ein Glossem zu placuit sein.

c. 44, 3. Constabat inter omnes, quod iam ipse Caesar per exploratores cognoverat, dorsum esse eius iugi prope aequum, sed h u n c silvestrem et angustum, qua esset aditus ad alteram partem oppidi.

Dass Caesar dors u s gesagt, hat Zweifel erregt; E. Hoffmann vermutet hinc silvestre. Näher scheint mir die Annahme zu liegen, dass in hunc ein korrumpiertes Substantiv stecke, und ich denke an clivum: die Kammhöhe selber war eben und kahl, der Anstieg aber eng und waldig, — und das wirft vielleicht einiges Licht auf die bei der gewöhnlichen Lesart in militärisch-sachlicher Hinsicht nicht ganz klare Stelle.

c. 45, 5. Legionem unam eodem i u g o mittit.

In dieser vielbesprochenen Stelle, die übrigens nicht den Eindruck der Verderbnis macht, ist eodem wohl nicht mit iugo zu verbinden, letzteres vielmehr zu fassen wie B. C. I, 70, 4 uti iugis Octogesam perveniret. Caesar hat bekanntlich solche Zweideutigkeiten nicht immer vermieden und dadurch seinen Interpreten manche Verlegenheit bereitet.

c. 47, 1. Consecutus id, quod animo proposuerat, Caesar receptui cani iussit legionisque decimae, quacum erat, c o n t i n u o signa c o n s t i t u i t.

So lesen jetzt nach einer ansprechenden Konjektur v. Göler's nicht nur Dittenberger und Doberenz, sondern auch der so konservative Dinter. Die Handschriften bieten contionatus — constitere. Die Situation ist diese: Die Soldaten der 10. Legion hören den Ton der Tuba, die der übrigen nicht; warum diese nicht, sagt uns Caesar: quod satis magna valles intercedebat; warum jene, — darüber können wir nur eine Vermutung haben, und als nächste und simpelste ist wohl die anzusehen, dass der Signalhornbläser in der Nähe der 10. Legion sich befand. Mit Festhalten des alten beglaubigten constitere lese ich: legionisque decimae, quacum erat bucinator, signa constitere. Dass das seltene Wort — wir finden den bucinator bei Caesar nur noch B. C. II, 35, 6, wo er ebenfalls beim Rückzuge thätig ist — leicht und schon früh verdorben werden konnte, liegt auf der Hand.

c. 50, 4. Marcus Petronius, eiusdem legionis centurio, cum portas excidere conatus esset, a multitudine oppressus ac s i b i desperans, multis iam vulneribus acceptis, manipularibus suis, qui illum secuti erant, Quoniam, inquit, me una vobiscum servare non possum, vestrae quidem certe vitae prospiciam.

Das Pronomen reflexivum ist in Caesar's Schriften bei despero nicht so üblich wie ein Substantiv, z. B. fortunis (III, 12, 3), und es könnte auch hier für sibi — saluti vermutet werden; und so lesen wir § 6 wirklich: ita pugnans post paulum concidit ac suis saluti fuit.

c. 54, 3—4. Discedentibus his breviter sua in Aeduos merita exposuit: quos et quam humiles accepisset, conpulsos in oppido, multatos agris, ereptis omnibus copiis, inposito stipendio, obsidibus summa cum contumelia extortis, et quam in fortunam quamque in amplitudinem deduxisset, ut non solum in pristinum statum r e d i s s e n t, sed omnium temporum dignitatem et gratiam antecessisse viderentur.

Das Verhältnis der Sätze gewinnt an Übersichtlichkeit und Klarheit, wenn man annimmt, dass Caesar redisse geschrieben hat.

c. 61, 4—5. Quibus rebus auditis, quod existimabant, tribus locis transire legiones atque omnes perturbatos defectione Aeduorum fugam parare, suas quoque copias in tres partes distribuerant. N a m praesidio e regione castrorum relicto et parva manu Metiosedum versus missa, quae tantum progrediatur, quantum naves processissent, reliquas copias contra Labienum duxerunt.

Statt nam, welches hier etwas schülerhaft Einteilendes hat, möchte das einen Fortschritt in der Erzählung bezeichnende tum das Richtige sein.

c. 65, 5. Eorum (equitum Germanorum) adventu, quod minus idoneis equis utebantur, a tribunis militum reliquisque, [sed et] equitibus Romanis atque e v o c a t i s equos sumit G e r m a n i s q u e distribuit.

Die evocati haben hier mit Recht Anstoss erregt, zumal von ihnen sonst nicht bekannt ist, dass sie sich Pferde halten

durften. Nipperdey dachte an eine Korruptel aus legatis, und Dinter ist geneigt ihm beizustimmen. Doch ist der Stelle wohl durch eine leichte Umstellung abzuhelfen: a tribunis militum reliquisque equitibus Romanis equos sumit atque evocatis Germanis adtribuit.

c. 75, 1. Galli concilio principum indicto non omnes eos, qui arma ferre possent, ut censuit Vercingetorix, convocandos statuunt, sed certum numerum cuique ex civitate imperandum.

Das ist die Lesart der besten Handschriften, wofür die interpolierten das sehr einfache cuique civitati bieten, und das haben Schneider, Whitte, Frigell aufgenommen, während Dinter „correctoris calamistros“ darin wittert. Die Erklärung bei Kraner — Dittenberger: „suique, d. i. einer jeden durch die principes vertretenen Völkerschaft“ ist gesucht, es muss dabei zugegeben werden, dass „ex sua civitate deutlicher wäre“. Ich empfehle die leichte Veränderung quaque ex civitate.

c. 76, 1—2. Huius opera Commii . . . fideli atque utili superioribus annis erat usus in Britannia Caesar; quibus ille pro meritis civitatem eius immunem esse iusserat, iura legesque reddiderat atque ipsi Morinos attribuerat. Tamen tanta universae Galliae consensio fuit libertatis vindicandae et pristinae belli laudis recuperandae, ut neque beneficiis neque amicitiae memoria moverentur, omnesque et animo et opibus in id bellum incumberent.

Man ist einigermassen berechtigt, moveretur zu erwarten; das Schwanken der Handschriften in dergleichen Fällen ist bekannt.

ib. 5. Omnes alacres et fiduciae pleni ad Alesiam proficiscuntur, neque erat omnium quisquam, qui aspectum modo tantae multitudinis sustineri posse arbitraretur.

Für omnium vermute ich omnino: cf. B. C. III, 69, 4 neque quisquam omnino consisteret. Anders steht die Sache B. C. I, 21, 5; II, 5, 4, wo quisquam omnium seine volle Berechtigung hat.

c. 77, 3—4. Nihil de eorum sententia dicturus sum, qui turpissimam servitutem deditionis nomine appellant, neque hos habendos civium loco neque ad concilium adhibendos censeo. Cum his mihi res sit, qui eruptionem probant; quorum in consilio omnium vestrum consensu pristinae residere virtutis memoria videtur.

Wenn man sich auch nicht dazu entschliessen sollte, die Worte omnium vestrum consensu als eine Interpolation anzusehen und aus dem Texte zu werfen, — wogegen ich nicht viel einwenden würde — so wird man doch zugeben, dass sie an der Stelle, wo sie jetzt stehen, unpassend sind; eher gehören sie in den vorangehenden Satz und sind vor habendos oder censeo einzufügen.

c. 90, 2—4. Legati ab Arvernis missi, quae imperaret, se facturos pollicentur. Imperat magnum numerum obsidum. Legiones in hiberna mittit. Captivorum circiter XX milia Aeduis Arvernisque reddit. T. Labienum duabus cum legionibus et equitatu in Sequanos proficisci iubet.

Die Reihenfolge der Sätze ist verwirrt: so unterbricht die Mitteilung über die Absendung der Legionen in die Winterquartiere die über die Geiseln und Gefangenen. Demgemäss möchte sich folgende Ordnung empfehlen: Imperat — obsidum. Captivorum — reddit. Legiones — mittit. T. Labienum — iubet. So wird das sachlich Zusammengehörige auch äusserlich aneinander gerückt; es konnten aber gerade so kurze, asyndetische Satzgefüge leicht verwechselt werden.

VIII.

c. 3, 4. Caesar magnis itineribus omnibus locis occurrit nec dat ulli civitati spatium de aliena potius quam de domestica salute cogitandi; qua celeritate et fideles amicos retinebat et dubitantes terrore ad condiciones pacis adducebat.

terrore stört die Koncinnität des Satzes; vielleicht stammt es aus der Randbemerkung eines Lesers her.

c. 4, 1. Caesar militibus pro tanto labore ac patientia .... ducenos sestertios, centurionibus t o t milia nummum praedae nomine condonanda pollicetur.

tot, mit dem, ungeachtet aller Erklärungsversuche, absolut nichts anzufangen ist, darf ohne Schaden gestrichen werden. Am meisten hat die Annahme für sich, dass darin ein Zahlwort steckt, eine nähere Angabe zu milia; welche Zahl aber das Richtige giebt, wird sich schwerlich ermitteln lassen.

c. 5, 2. Caesar, erumpentes eo maxime tempore acerrimas tempestates cum subire milites nollet, in oppido Carnutum Cenabo castra ponit atque in tecta partim Gallorum, partim quae coniectis celeriter stramentis t e n t o r i o r u m i n t e g e n d o r u m g r a t i a erant inaedificata, milites conpegit.

tentoriorum integendorum gratia ist eine Interpolation, wie schon Vielhaber sah, die uns aber auf die richtige Spur führen kann; Hirtius schrieb vermutlich: in tecta partim Gallorum, partim in tentoria, quae coniectis celeriter stramentis erant inaedificata.

c. 9, 3. Haec (castra) imperat vallo pedum duodecim muniri, loriculam pro h a c ratione eius altitudinis inaedificari.

Nipperdey's Konjektur per aggerationem eius altitudinis ist geistvoll, — obschon das Wort aggeratio bei Caesar und Hirtius sich nicht findet — doch entbehrlich, ebenso die von anderen gemachten Vorschläge; es ist wohl nur hac, als aus dem vorhergehenden haec entstanden, zu streichen.

c. 10, 3. Accidebat autem cotidianis pabulationibus, — id quod accidere erat necesse, cum raris disiectisque ex aedificiis pabulum conquireretur — ut i m p e d i t i s l o c i s d i s p e r s i pabulatores circumvenirentur.

Im Original mochte stehen: impediti locis diversis, wie sich schliessen lässt aus v. Göler's Mitteilung, dass im Bong. III diversis statt impeditis stehe.

ib. 4. Commius, quem profectum ad auxilia G e r m a n o r u m accersenda docui, cum equitibus venerat; qui tametsi numero non amplius erant quingenti, tamen Germanorum adventu barbari n i t e b a n t u r.

Germanorum bei auxilia ist ein Glossem aus c. 7, 5 (cf. zu I, 22, 2). — nitebantur befriedigt nicht recht, ebensowenig die Lesart der interpolierten Handschriften inflabantur; das Richtige wird noch zu finden sein (vielleicht confidebant?).

c. 12, 5. Cum vix equo propter aetatem posset uti, tamen consuetudine Gallorum neque aetatis excusatione in suscipienda praetura usus erat neque dimicari sine se voluerat.

Dass das hier von Vertiscus Erzählte eine allgemeine „consuetudo Gallorum" gewesen, kann man billig bezweifeln; ich vermute, dass der Zusatz ursprünglich vor se receperunt stand und dann durch die ähnlichen Worte: quam consuetudo fert equestris proelii an eine andere, unpassende Stelle verdrängt wurde. Dass die Glossatoren gern Gewohnheiten berichten, dafür giebt c. 15, 5 ein lehrreiches Beispiel.

c. 17, 2. Legiones plures, quam solebat, educit equitatumque, qua consuetudine pabulatoribus mittere praesidio consuerat, praemittit.

Dass qua consuetudine — consuerat erträgliches Latein ist, darf bezweifelt werden; mit Streichung von consuetudine schlage ich vor: equitatum, quem pabulatoribus mittere praesidio consuerat. Letzteres Wort (dies gegen v. Göler's constituerat) ist unanstössig.

c. 19, 3. Ut ratio postulabat proelii, qui sustinuerant primos impetus insidiarum, hoc ipso fiunt superiores, quod nullum ab insidiantibus inprudentes acceperant detrimentum.

Ich vermute insidiatorum; cf. c. 18, 4 nostri constanter incursum sustinent insidiatorum.

c. 20, 2. Bellovaci ... omnibus adversis, cognita calamitate interfecto Correo, amisso equitatu et fortissimis equitibus ... conclamant, legati obsidesque ad Caesarem mittantur.

cognita calamitate hat gewiss ursprünglich vor omnibus adversis gestanden.

c. 22, 2. Neminem tantum pollere, ut invitis principibus, resistente senatu, omnibus bonis repugnantibus, infirma manu plebis bellum concitare et gerere posset.

Vielleicht infirmae, wodurch auch die Kakophonie: infirma manu vermieden wird, die sich eher bei Caesar (cf. zu B. G. IV. 25, 5) als bei Hirtius findet.

c. 23, 3. Titus Labienus infidelitatem eius sine ulla perfidia iudicavit comprimi posse.

Zu behaupten, dass das gegen Commius eingeschlagene Verfahren sine ulla perfidia gewesen, ist selbst für einen Römer eine zu starke Naivität; auch wird es § 6 als das, was es ist, bezeichnet, nämlich als insidiae. Hirtius schrieb möglicherweise sine ullo periculo, bei unserem Schriftsteller eine sehr häufige Verbindung (cf. c. 40, 9; 41, 3; 49, 2, und ohne zugefügtes ullo c. 41, 6; 44, 3); perfidia war aber (natürlich im Acc.) vielleicht ein Glossem zu infidelitatem.

ib. 4. Ad eam rem delectos idoneos ei tradit centuriones.

idoneos scheint ein Glossem zu delectos; VII, 35, 6 loco castris idoneo delecto kann natürlich nicht verglichen werden.

c. 24, 2. C. Fabium legatum cum cohortibus XXV mittit in diversissimam partem Galliae, quod ibi quasdam civitates in armis esse audiebat neque C. Caninium Rebilum legatum, qui in illis regionibus erat, satis firmas duas legiones habere existumabat.

Die Stelle erregt manche Bedenken: die Angabe der Gegend, wohin Fabius geschickt wird, ist so allgemein gehalten, dass man zu der Annahme gedrängt wird, es sei etwas vor in diversissimam partem Galliae ausgefallen; v. Göler denkt wunderbarerweise an Lutetia. Nach VII, 90, 6 war Caninius Rebilus mit einer Legion ins Land der Rutenen, das offenbar hier so unbestimmt angedeutet wird, geschickt; daraus ergiebt sich zugleich, — und die Auskunft v. Göler's und Rüstow's zur Beseitigung des Widerspruchs zwischen den beiden Stellen befriedigt keineswegs — dass duas ein obenein unrichtiger Zusatz ist, der beseitigt werden muss. Darnach ist nicht schwer zu entscheiden, dass, wenn man nicht einen schwer erklärbaren Gedächtnisfehler Caesar's statuieren mag, satis firmam legionem zu lesen ist.

ib. 4. Proximum suae dignitatis esse ducebat, adeo fines eius vastare civibus, aedificiis, pecore, ut odio suorum Ambiorix, si quos fortuna reliquos fecisset, nullum reditum propter tantas calamitates haberet in civitatem.

civibus passt, zumal vom römischen Standpunkte aus, platterdings nicht, wie schon Ciacconius sah, der dafür vicis gesetzt wissen wollte, das mit aedificia bei Caesar wiederholt sich findet (cf. I, 5, 2; II, 7, 3; III, 29, 3; IV, 19 1; VI, 6, 1; 43, 2; VII, 14, 5). Näher liegt noch, an hominibus zu denken, und würde so die Stelle genau der gleich folgenden Aufzählung in c. 25, 1 entsprechen: cum omnia caedibus, incendiis, rapinis vastasset; caedes ginge auf hominibus, incendiis auf aedificiis, rapinis auf pecore.

c. 25, 1—2. Labienum in Treveros mittit, quorum civitas propter Germaniae vicinitatem cotidianis exercitata bellis cultu et feritate non multum a Germanis differebat neque imperata umquam nisi exercitu coacta faciebat.

exercitu ist einigermassen auffallend und könnte leicht dem vorangehenden exercitata den Ursprung danken.

c. 27, 1. Eodem tempore C. Fabius legatus conplures civitates in fidem recipit, obsidibus firmat.

Vor firmat ist wohl pacem ausgefallen: — die Ergänzung von civitates ist bedenklich — cf. I, 3, 1 cum proximis civitatibus pacem et amicitiam confirmare.

c. 28, 1. Fabius equites praemittit sic paratos, ut confligerent atque omne agmen morarentur, dum consequeretur ipse.

Statt sic paratos vermute ich iis imperat, wie wir VII, 45, 1 lesen, und ist die Interpunktion entsprechend zu ändern.

c. 30, 1 Cum constaret Drappetem Senonem, qui ut primum defecerat Gallia ... impedimenta et commeatus Romanorum ... interceperat, ... provinciam petere unaque consilium cum eo Lucterium Cadurcum cepisse, quem superiore commentario prima defectione Galliae facere in provinciam voluisse impetum cognitum est, Caninius ... ad eos persequendos contendit, ne detrimento aut timore provinciae magna infamia perditorum hominum caperetur.

Die Ereignisse des 7. Buches, au[illegible]nommen wird, können nicht füglich *prima* defectio Galliae genannt werden. Statt Galliae stand wohl im Original patriae: des Abfalls der Cadurcen geschieht allerdings in jenem Buche zum ersten Male Erwähnung. — Im Folgenden lese ich detrimento aut timori.

c. 35, 1. Magna copia frumenti *comparata considunt* Drappes et Lucterius non longius ab oppido X milibus.

Man sagt häufiger: rem frumentariam comparare und frumentum comportare, daher auch hier wahrscheinlich comportata gestanden hat. — Für considunt ist die Lesart der besten Handschriften considet, was auf considit führt, -- eine bei Caesar wie seinen Fortsetzern nicht ungewöhnliche Konstruktion (cf. Draeger, Hist. Synt. I, 176).

c. 36, 3. Cognoscit castra eorum, ut barbarorum fere consuetudo est, relictis locis superioribus ad ripas esse fluminis *demissa*.

Offenbar will Hirtius als etwas den Barbaren Eigentümliches hervorheben, dass sie ihr Lager nicht auf Höhen (cf. III, 23, 6), sondern in der Tiefe aufschlagen, und es ist am allerwenigsten daran zu denken, dass sie erst dort, dann hier es angelegt; so ist demissas (oder demissis?) zu lesen: cf. B. Al. 29, 4 demissioribus ripis.

c. 45, 1. Labienus in Treveris equestre proelium facit secundum conpluribusque *Treveris* interfectis *et* Germanis, principes eorum vivos redigit in suam potestatem.

Mit Beseitigung zweier höchst wahrscheinlich interpolierten Worte lese ich: conpluribusque interfectis Germanis.

c. 52, 2. T. Labienum Galliae praefecit togatae, quo *maiore commendatione* conciliaretur ad consulatus petitionem.

Da die Person, für welche das conciliare erfolgt, sonst im Dativ beigefügt wird (cf. V, 4, 3; VII, 7, 1; B. C. III, 54, 3), so wird auch in unserer Stelle — anstatt zu der harten Erklärung seine Zuflucht zu nehmen, in conciliaretur sei Galliae Subjekt — maior ei commendatio zu lesen sein.
